

Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Reher

Ergebnisbericht | August 2022

Gefördert im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur
und Küstenschutz mit Mitteln des Bundes und des Landes

Auftraggeberin: Gemeinde Reher
Der Bürgermeister
über
Amt Schenefeld
Der Amtsdirektor
Holstenstraße 42-48
25560 Schenefeld

Auftragnehmerin: ALP Institut für Wohnen und Stadtentwicklung GmbH
Schopenstehl 15
20095 Hamburg



Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund und Vorgehen	4
1.1	Hintergrund – Rahmenbedingungen der Entwicklung im ländlichen Raum.....	4
1.2	Methodisches Vorgehen	6
1.2.1	Erarbeitungsphasen	6
1.2.2	Beteiligungsprozess	8
2	Bestandsaufnahme und Standortanalyse.....	10
2.1	Räumliche Verflechtungen, Rahmenbedingungen und Siedlungsstruktur.....	10
2.2	Planerische Rahmenbedingungen.....	12
2.3	Verkehrliche Anbindung und Mobilität.....	14
2.4	Wirtschaftsstruktur, Beschäftigung und Kaufkraft.....	18
2.5	Bevölkerungsstruktur.....	19
2.5.1	Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur	19
2.6	Daseinsvorsorge und bevölkerungsnaher Infrastruktur	24
2.6.1	Schulen.....	25
2.6.2	Kinderbetreuung	26
2.6.3	Kapelle/Friedhof	28
2.6.4	Ehrenmal	29
2.6.5	Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebot.....	29
2.6.6	Tourismus und Naherholung.....	31
2.6.7	Dorfgemeinschafts- und Feuerwehrgerätehaus.....	31
2.6.8	Medizinische Versorgung und Pflege	32
2.6.9	Ökologie und Erneuerbare Energien.....	32
2.6.10	Wasserver- und entsorgung und Klärteichanlage.....	33
2.6.11	Sportplatz/ Begegnungs- und Sportstätte.....	34
2.7	Dörfliches Leben, Vereine und Ehrenamt	35
2.8	Wohnen- Bestandsstruktur, Bedarfe und Flächenpotentiale	38
2.8.1	Bestandsstruktur.....	38
2.8.2	Rahmenbedingungen der wohnbaulichen Entwicklung	41
2.8.3	Wohnraumbedarfe	42
2.8.4	Wohnbauflächenpotenziale	43

3	Abschätzung der zukünftigen Bedarfe	47
4	Zusammenfassung Stärken und Schwächen	51
5	Definition eines Zielsystems: Leitbild, Ziele, Handlungsfelder	53
6	Maßnahmenkonzept	55

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Prozessübersicht Ortsentwicklungskonzept Reher..... 7

Abb. 2: Impressionen Bürgerwerkstatt 9

Abb. 3: Siedlungsstruktur und Innenbereich..... 10

Abb. 4: Impressionen Siedlungsstruktur 11

Abb. 5: Ausschnitt Regionalplan Planungsraum IV..... 12

Abb. 6: Vorranggebiete für Windenergie und bestehende Windkraftanlagen..... 13

Abb. 7: ÖPNV Haltestellen 16

Abb. 8: Impressionen Verkehrssicherheit 17

Abb. 9: Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort 2010 bis 2020 18

Abb. 10: Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2021..... 20

Abb. 11: Natürliche Bevölkerungsentwicklung 2011-2020..... 21

Abb. 12: Wanderungen 2011-2021..... 21

Abb. 13: Altersstrukturelle Veränderungen 2011-2021..... 22

Abb. 14: Bevölkerungsnahe Infrastruktur 24

Abb. 15: Schulstandorte 25

Abb. 16: Impressionen „Alte Schule“ 26

Abb. 17: Impressionen neue Kindertagesstätte (Sommer/Herbst 2021) 27

Abb. 18: Impressionen neue Kindertagesstätte (Frühjahr 2022)..... 27

Abb. 19: Impressionen Spielplatz 28

Abb. 20: Impressionen Friedhof 28

Abb. 21: Impressionen Ehrenmal..... 29

Abb. 22: Impressionen Nahversorger 30

Abb. 23: Impressionen Gasthof/Dorfplatz..... 31

Abb. 24: Biogasanlagen und Klärteichanlage 33

Abb. 25: Impressionen Sportanlage 34

Abb. 26: Impressionen Sportlerheim..... 34

Abb. 27: Impressionen Sportplatz 35

Abb. 28: Impressionen MFH 39

Abb. 29: Wohnungen nach Baualtersklassen 40

Abb. 30: Impressionen Gebäudebestand 40

Abb. 31: Neubautätigkeit 2000-2021 41

Abb. 32: Wohnbauflächenpotentiale..... 44

Abb. 33: Impressionen Freiflächen und Leerstände..... 45

Abb. 34: Impressionen Bebauungsplan Nr.4..... 46

Abb. 35: Zielsystem Gemeinde Reher 54

1 Hintergrund und Vorgehen

1.1 Hintergrund – Rahmenbedingungen der Entwicklung im ländlichen Raum

»» Entwicklungstendenzen in ländlichen Räumen

Viele Gemeinden in den ländlichen Regionen Schleswig-Holsteins stehen vor der Herausforderung, auf die Auswirkungen des Strukturwandels und des demographischen Wandels zu reagieren. Die veränderten Lebens- und Arbeitsstrukturen in den von Landwirtschaft geprägten Räumen sowie die Alterung der Gesellschaft bedingen eine Veränderung der Wünsche und Bedürfnisse an dörfliche Siedlungs- und Infrastrukturen. Ländliche Kommunen erfahren ein Abschmelzen öffentlicher und privater Einrichtungen, welches zum Teil zu Leerständen sowie zu städtebaulichen Missständen durch Verfall der Gebäude führt. Zudem werden Angebote der Daseinsvorsorge zunehmend räumlich zentralisiert vorgehalten. In Schleswig-Holstein kommt im ländlichen Raum gemäß Raumordnung diese Funktion vorrangig den Ländlichen Zentralorten zu. Auch das Sozialleben der Dorfgemeinschaft kann durch diese Entwicklungen geschwächt werden; vielfach sind Freizeit- und Gastronomieangebote gefährdet und drohen zeitnah wegzubrechen.

Um diesen Entwicklungstendenzen entgegenzuwirken und einen attraktiven, zukunftsfähigen Lebensraum für Kinder, junge Erwachsene, Familien und Senior*innen zu schaffen, ergeben sich für Kommunen vielfältige Handlungsbedarfe. Es gilt, die vorhandene bauliche, technische und soziale Infrastruktur mindestens zu erhalten, bei Bedarf neue Infrastrukturen zu etablieren und das soziale Miteinander zu fördern. Im Folgenden werden die im obigen Kontext grundsätzlich relevanten Handlungsfelder für die Entwicklung des ländlichen Raumes aufgezeigt:

- Entwicklung der dörflichen Gemeinschaft – u. a. des Ehrenamtes
- Schaffung bedarfs-/ altersgerechter Wohnangebote
- Sicherung von Bildungseinrichtungen und Einrichtungen der Kinderbetreuung
- Sicherung der Nahversorgung - Einzelhandel, Dienstleistung
- Aufrechterhaltung der medizinischen Versorgung
- Gewährleistung der Mobilität
- Digitalisierung
- Ökologie, Klimaschutz, erneuerbare Energien
- Behebung städtebaulicher Missstände / Aufwertung des Ortsbilds

»» Rahmenbedingungen der Gemeinde Reher

Die Gemeinde Reher liegt im Landkreis Steinburg und ist eine von insgesamt 22 Kommunen des Amtes Schenefeld. Die Gemeinde zählt aktuell (Stichtag 31.12.2021) 734 Einwohner*innen und ist mit einer Fläche von 1.529,66 ha eine der größeren Gemein-

den des Amtes. Reher ist wirtschaftsstrukturell vor allem durch die Landwirtschaft sowie kleine Dienstleistungsbetriebe geprägt. Mit dem Naturschutzgebiet „Reher Kratt“ verfügt die Gemeinde darüber hinaus über ein regional bedeutendes Naherholungsgebiet.

»» Ziele des Ortsentwicklungskonzeptes

Auch Reher ist betroffen von den allgemeinen Entwicklungstendenzen ländlicher Räume. Vor dem Hintergrund der Auswirkungen des demografischen Wandels sowie im Hinblick auf die konkreten Problemlagen in der Ortschaft beschäftigt sich die Gemeinde aktiv mit der Steuerung der zukünftigen Entwicklung. Deshalb beauftragte sie – vertreten durch das Amt Schenefeld – das ALP Institut für Wohnen und Stadtentwicklung GmbH aus Hamburg mit der Erarbeitung eines Ortsentwicklungskonzeptes (OEK). Dieses wird im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung über Mittel des Landes Schleswig-Holstein und des Bundes im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) gefördert.

Ziel des OEK ist es, Grundlagen für eine situations- und demografiegerechte Ortsentwicklung in Reher zu schaffen und somit die Gemeinde langfristig zu stärken. Zentrale Zielsetzungen sind

- der Erhalt der Identität des Dorfes,
- die Aufrechterhaltung bzw. weitere Förderung des sozialen Miteinanders,
- die Verbesserung von baulichen und verkehrlichen Anlagen und Beseitigung bestehender bzw. Vermeidung potenzieller Konflikte,
- die Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum,
- die Förderung regenerativer Energien,
- die Sicherung der Daseinsvorsorge,
- die Schaffung von generationsübergreifenden Angeboten
- sowie die Förderung von (tages-)touristischen Aktivitäten und Treffpunkten.

Die Erstellung des Ortsentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Reher stellt die Weichen für eine zukunftsorientierte Dorfentwicklung. Auf Basis einer Stärken-Schwächen-Analyse und der Identifikation von Handlungsbedarfen werden konkrete Maßnahmen für eine zielorientierte Entwicklung erarbeitet. Der Prozess zur Erstellung des OEK wird zum einen von der Gemeindeverwaltung über die organisatorisch agierende Lenkungsgruppe und zum anderen durch einen Beteiligungsprozess der Bürger*innen im Rahmen von Bürgerwerkstätten begleitet.

»» Zentrale Fragestellungen zur zukünftigen Entwicklung der Gemeinde Reher

Folgende Fragestellungen stehen im Zentrum des OEK-Erarbeitungsprozesses:

- Welche Auswirkungen haben die demografischen Entwicklungen auf die Gemeinde?
- Welche Anpassungen vorhandener baulicher, verkehrlicher und technischer Infrastrukturen sind für den Ausbau einer nachhaltigen Daseinsvorsorge zukünftig erforderlich?
- Ist der Erhalt eines Grundversorgungsangebotes mittel- bis langfristig realisierbar? Wie kann Funktionsverlusten in der Gemeinde durch neue Angebote im Rahmen der Konzeptaufstellung entgegengewirkt werden?
- Wie kann auch zukünftig ein gastronomisches Angebot in der Gemeinde erhalten werden?
- Erfüllt das aktuelle Dorfgemeinschafts- und Feuerwehrgerätehaus die Anforderungen der Gemeinde? Ist ein Neubau notwendig?
- Welche Wohnformen bzw. wohnbaulichen Bedarfe sind in der Gemeinde nachgefragt? Wie können die vorhandenen Flächen (insbesondere im Ortskern) für die wohnbauliche Entwicklung aktiviert werden?
- Wie können das rege dörfliche Leben und die bestehende Vereinsstruktur in der Gemeinde aufrechterhalten und weiterentwickelt werden? Welche infrastrukturellen Angebote können zu einer Stärkung der Vereinsstruktur und des sportlichen Angebotes beitragen?
- Wie können die Potenziale der Ortschaft im Bereich der erneuerbaren Energien zukünftig besser genutzt werden?

1.2 Methodisches Vorgehen

1.2.1 Erarbeitungsphasen

Die Erarbeitung des Ortsentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Reher kann grob in drei Arbeitsphasen eingeteilt werden.

- **Bestandsaufnahme und Standortanalyse:** Nach einem Auftaktgespräch mit der OEK-Lenkungsgruppe erfolgte im Rahmen der ersten Arbeitsphase eine Bestandsaufnahme und Analyse des Status quo sowie eine Untersuchung hinsichtlich der zukünftigen Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Gemeinde Reher. Hierbei wurden u. a. die Veränderung von Infrastruktur- und Wohnungsbedarfen aufgezeigt. Neben Recherchen, Begehungen, Datenanalysen, der Auswertung vorhandener (Fach-)Gutachten und Konzepte durch ALP, nahm die Einbindung von relevanten lokalen Akteuren im Rahmen von Expertengesprächen eine zentrale Rolle innerhalb dieser Leistungsphase ein. Die Arbeitsphase mündete in einer Stärken-Schwächen-Analyse für die Gemeinde.

- **Definition von Entwicklungszielen:** Anschließend erfolgte auf Basis der ersten Arbeitsphase in Abstimmung mit der Gemeinde – und in Zusammenarbeit mit den Einwohner*innen – die Festlegung von Handlungsfeldern, Entwicklungszielen sowie die Diskussion und Sammlung konkreter Maßnahmeideen.
- **Maßnahmenkonzept:** Um die Entwicklungsziele zu erreichen und die Projektideen der Bürger*innen zu berücksichtigen, wurde ein Maßnahmenkatalog mit Maßnahmeprofilen (Projekten) sowie potenziellen Fördermöglichkeiten erarbeitet. Zudem wurde eine Priorisierung der Maßnahmen vorgenommen (Schlüsselprojekte). Auch dieser Arbeitsschritt erfolgte in enger Abstimmung mit der Gemeinde und in Zusammenarbeit mit den Bürger*innen Reher.

Abb. 1: Prozessübersicht Ortsentwicklungskonzept Reher



1.2.2 Beteiligungsprozess

Neben einer regelmäßigen Abstimmung mit der Auftraggeberin – der Gemeinde Reher und dem Amt Schenefeld – per Telefon und E-Mail kommt der Beteiligung der Bürger*innen eine große Bedeutung zu. Nur, wenn diese hinter dem Ortsentwicklungskonzept stehen und sich für dessen Umsetzung engagieren, kann das aufgezeigte Entwicklungspotenzial ausgeschöpft werden. Durch die Einbeziehung verschiedener Akteure mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, Sichtweisen und Interessensgebieten kann ein ganzheitliches Stimmungsbild der Gemeinde im OEK skizziert werden.

»» Bürgerwerkstätten

Die Einbeziehung der Bürger*innen erfolgte im Rahmen von zwei Bürgerwerkstätten. Zunächst wurde im November 2021 eine Bürgerwerkstatt mit Ortsrundgang durchgeführt (vgl. Abb. 2). Zu der Veranstaltung waren alle Bürger*innen der Gemeinde in das Dorfgemeinschafts- und Feuerwehrgerätehaus eingeladen. Mit ca. 40 Teilnehmer*innen bestand ein großes Interesse der Bürger*innen. Es wurden gemeinsam fünf Arbeitsschritte durchlaufen:

1. **Ortsrundgang:** Zu Beginn der Bürgerwerkstatt wurde ein gemeinsamer Ortsrundgang unternommen. Im Rahmen der Begehung konnten die Teilnehmer*innen vor Ort auf Handlungsbedarfe, Probleme und Potenziale der Ortschaft hinweisen. Auf viele der gewonnenen Eindrücke wurde in der anschließenden Diskussion Bezug genommen.
2. **Inputpräsentation durch ALP:** Darstellung der Aufgaben eines OEK sowie des Erarbeitungsprozesses im Allgemeinen.
3. **Erarbeitungsphase:** Identifizierung von Handlungsbedarfen und Erarbeitung von Handlungsfeldern sowie Maßnahmen an Arbeitstischen.
4. **Präsentation der Ergebnisse:** Vorstellung des Arbeitsprozesses und der Ergebnisse im Plenum. Im Rahmen der Bürgerwerkstatt wurden insbesondere folgende Themen vertiefend diskutiert:
 - Nahversorgung und Gasthof
 - Verkehr und Verkehrssicherheit
 - Öffentlicher Raum (Aufenthaltsbereiche)
 - Dorfleben (Vereine und Ehrenamt)
 - Sporteinrichtungen
 - Technische Infrastruktur
 - Dorfkommunikation
 - Entwicklung eines „Leitbildes“ für die Gemeinde
5. **Priorisierung der Handlungsfelder:** Abschließend erfolgte eine Priorisierung der dargestellten Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge im Plenum.

Auf Grundlage der Ergebnisse der ersten Bürgerwerkstatt wurde im April 2022 eine zweite thematische Bürgerwerkstatt durchgeführt. Ziel war eine vertiefende Diskussion der priorisierten Handlungsfelder und die Entwicklung von konkreten Projektideen und Maßnahmen für die Ortsentwicklung. Der Austausch mit den Bürger*innen erfolgte im Rahmen eines runden Tisches, wobei die ausgewählten Themenbereiche jeweils im Plenum diskutiert wurden. Zu folgenden Themenbereichen wurden Projektansätze und erste Maßnahmenvorschläge diskutiert und entwickelt:

- Verkehrssicherheitsmaßnahmen
- Potenziale im Bereich der erneuerbaren Energien (Biogas, Photovoltaik)
- Erneuerung und Anpassung der Kläranlage
- Zukunft des Dorfgemeinschafts- und Feuerwehrgerätehauses und der örtlichen Nahversorgung
- Entwicklung von sportlicher Infrastruktur
- Sanierung und Ausbau des Spielplatzes

Abb. 2: Impressionen Bürgerwerkstatt



Quelle: ALP

»» Expertengespräche

Im Rahmen der Analysephase und Bestandsaufnahme führte ALP telefonische Expertengespräche mit von der Gemeinde Reher benannten lokalen Akteuren durch. In ihnen wurden diverse fachspezifische wie auch allgemeine, die Gemeinde betreffende, Themen vertieft. Gesprächspartner*innen waren:

- Der Vorstand des TSV Reher
- Der Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr
- Der Vorstand des Sozialverbandes
- Die Leitung der Kindertagesstätte

Die Inhalte der Expertengespräche sind maßgeblich in die Erarbeitung des OEK Reher eingeflossen.

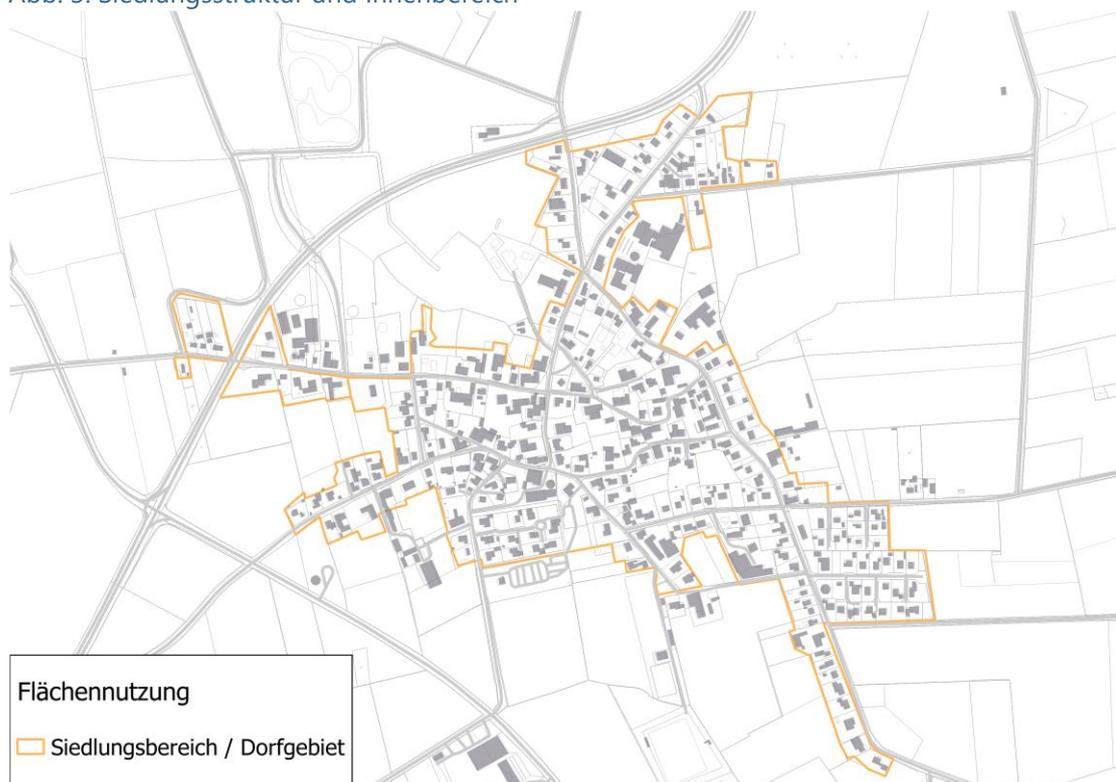
2 Bestandsaufnahme und Standortanalyse

2.1 Räumliche Verflechtungen, Rahmenbedingungen und Siedlungsstruktur

Die Gemeinde Reher liegt im Landkreis Steinburg und wird vom Amt Schenefeld verwaltet. Reher zählt aktuell 734 Einwohner*innen (Stand 31.12.2021) und erstreckt sich über eine Fläche von 1529,66 ha. In seiner Geschichte wurde die Ortschaft lange durch die örtliche Landwirtschaft geprägt. Insbesondere die Meierei hatte in der Vergangenheit eine bedeutende Rolle in der lokalen Milchwirtschaft inne.

Die Gemeinde Reher grenzt an die Gemeinden Peissen, Looft, Christinenthal, Puls im Landkreis Steinburg sowie an die Gemeinden Jahrsdorf, Osterstedt und Wapelfeld im Landkreis Rendsburg-Eckernförde und gehört versorgungsstrukturell zum Nahbereich des ca. 7 Kilometer westlich gelegenen ländlichen Zentralortes Schenefeld. Die Kreisstadt Itzehoe liegt ca. 20 Kilometer südlich der Gemeinde. Das nächstgelegene Oberzentrum ist die Stadt Neumünster (ca. 30 Kilometer östlich).

Abb. 3: Siedlungsstruktur und Innenbereich



Quelle: ALP; Kartengrundlage ALKIS Kreis Steinburg

»» Gemeinde- und Siedlungsstruktur

Die Ortschaft Reher hat die Struktur eines Haufendorfes und befindet sich im Zentrum des Gemeindegebietes. Weiterhin sind die landwirtschaftlichen Ursprünge des Dorfes zu erkennen. Der Ortskern wird durch ehemalige Gehöfte und Bauernhäuser, auf zum Teil großflächigen Grundstücken geprägt (vgl. Abb. 4).

In der Nachkriegszeit führte ein erhöhter Wohnraumbedarf auch in Reher zu einer verstärkten wohnbaulichen Entwicklung. In der Folge dehnte sich der Siedlungsbereich

Rehers in Richtung Süden aus. Es entstanden mehrere Ein- und Zweifamilienhausgebiete entlang der Straßen Kalenkamp und Ahornweg sowie weitere Lückenschlüsse zwischen bestehenden Gehöften im Ortskern. Bis in die heutige Zeit ist in Reher eine kompakte Siedlungsstruktur vorhanden.

Landwirtschaftliche Betriebe, Ackerflächen, das Naturschutzgebiet „Reher Kratt“ und Gebiete für Windenergie nehmen die übrige Gemeindefläche ein.

Abb. 4: Impressionen Siedlungsstruktur



Quelle: ALP

2.2 Planerische Rahmenbedingungen

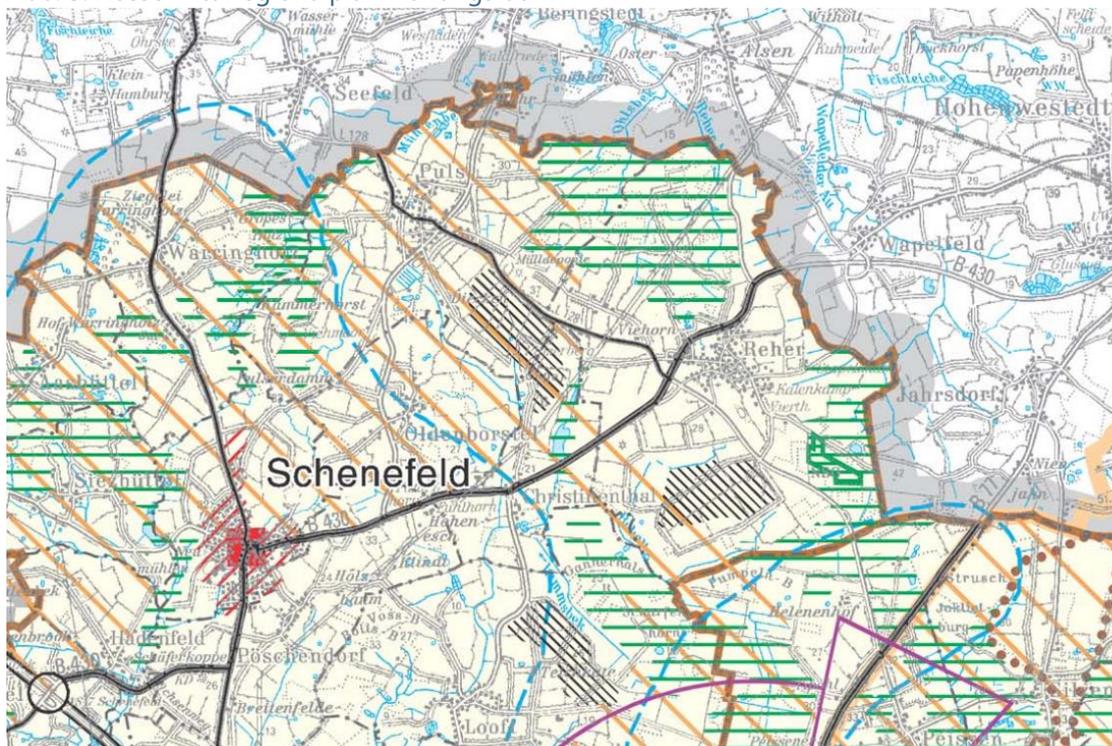
Um die Entwicklung einer Ortschaft und einer Region zielorientiert zu steuern, verfügen die Institutionen über verschiedene formelle Planungsinstrumente. Das OEK Reher unterliegt formellen Planungsvoraussetzungen und -vorgaben, die in der Konzeption der Ortsentwicklungsstrategie berücksichtigt werden. Folgende Planwerke treffen Aussagen über planerische Rahmenbedingungen in der Gemeinde Reher:

- Regionalplan für den Planungsraum IV
- Regionalplan Windenergie
- Landschaftsplan der Gemeinde Reher
- Flächennutzungsplan der Gemeinde Reher
- Bebauungspläne

»» Regionalplanung

Laut der Regionalplanstruktur Schleswig-Holsteins befindet sich die Gemeinde Reher im Planungsraum Süd-West (Planungsraum IV), der die Landkreise Dithmarschen und Steinburg beinhaltet (vgl. Abb. 5). Durch eine Neuaufstellung der Regionalpläne wird jedoch nach Zustimmung des Landtages eine neue regionale Planstruktur die aktuelle von 2005 ersetzen. Die Gemeinde wird durch diese Neuerung dem neuen Planungsraum III – Kreise Dithmarschen, Steinburg, Segeberg, Pinneberg, Stormarn, Ostholstein, Herzogtum Lauenburg sowie Hansestadt Lübeck – zugeordnet.

Abb. 5: Ausschnitt Regionalplan Planungsraum IV



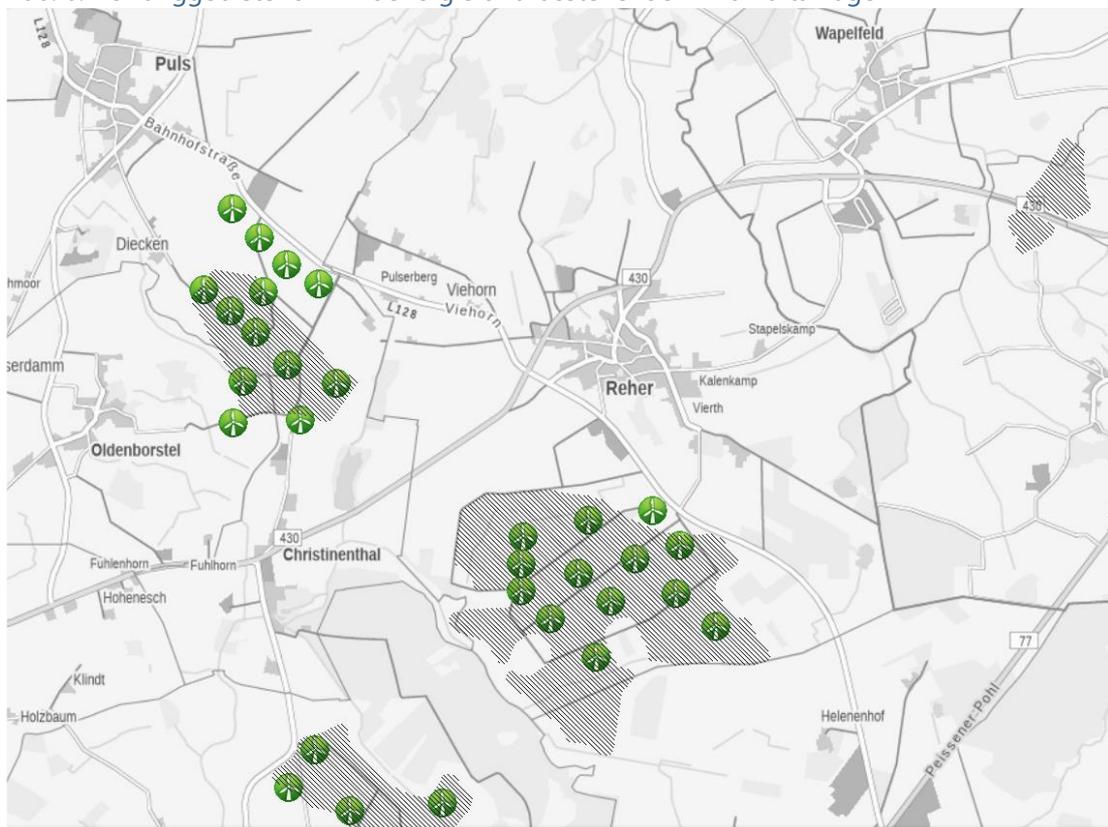
Quelle: Landesplanung Schleswig-Holstein

»» Regionalplanung Windenergie

Der ländliche Raum birgt, aufgrund seines hohen Anteils unbebauter Flächen, hohe Potenziale im Bereich der erneuerbaren Energien. Die Teilaufstellung des Regionalplans für den Teilraum IV trifft für die Gemeinde Reher Aussagen zur Eignung für Windenergiestandorte. Dabei werden Vorranggebiete definiert, welche für die Nutzung von Windenergie vorgesehen sind.

Die Ende 2020 in Kraft getretene Fassung identifiziert in der Gemeinde Reher ein Vorranggebiet für Windenergie (vgl. Abb. 6). Das Gebiet (262 ha) befindet sich im südlichen Gemeindegebiet entlang der Grenze zu den Gemeinden Peissen und Looft. Innerhalb des Vorranggebietes befinden sich derzeit 13 aktive Windkraftanlagen.

Abb. 6: Vorranggebiete für Windenergie und bestehende Windkraftanlagen



Quelle: BOB-SH

»» Planerische Grundlagen innerhalb der Gemeinde

Die siedlungsstrukturelle Entwicklung der Gemeinde Reher wird im Flächennutzungsplan (FNP) aus dem Jahr 1976 definiert. Die siedlungsstrukturelle Entwicklung der Gemeinde spiegelt sich in mehreren Änderungen des Flächennutzungsplanes und der Aufstellung mehrerer Bebauungspläne, vorwiegend für den Wohnungsbau, wider. Folgende Flächennutzungsplanänderungen wurden in Bezug auf die wohnbauliche Entwicklung in Reher vorgenommen und folgende Bebauungspläne aufgestellt:

- (1980) Bebauungsplan Nr.1 „Kalenkamp“
- (1997) Bebauungsplan Nr. 2 „Kirchenstraße“
- (1997) Flächennutzungsplanänderung Nr. 3 (Umwandlung Wohnbauflächen Standort Ahornweg)
- (2009) Flächennutzungsplanänderung Nr. 5 (Zusammenfassung der vorbereitenden Bauleitplanung)

Die wohnbauliche Entwicklung konzentrierte sich in den vergangenen Jahrzehnten vorwiegend auf den südlichen Teil des Siedlungsgebietes. Ab 1980 entstand mit dem Bebauungsplan Nr. 1 das Wohngebiet Kalenkamp / Vierthstraße. Nördlich des Friedhofes folgte ab dem Jahr 1997 (auf Grundlage der FNP-Änderung Nr.3) die Entwicklung des Wohngebietes Kirchenstraße / Ahornweg.

»» Landschaftsplan

Des Weiteren verfügt die Gemeinde über einen Landschaftsplan aus dem Jahr 1999, in dem vor allem ökologische Flächen für Naturschutz, Landschaftspflege und Kompensationsmaßnahmen sowie Flächen für bauliche Nutzung und potenzielle Siedlungsentwicklung ausgewiesen werden. Die Definition des Innenbereiches und die Aufstellung einer Innenbereichssatzung erfolgte im Jahr 2016 und umfasst die im Zusammenhang bebauten Ortsteile.

2.3 Verkehrliche Anbindung und Mobilität

Die Nutzer*innenzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sind im ländlichen Raum zumeist niedrig und rückläufig. Ein wirtschaftlich tragbarer Betrieb – ohne öffentliche Zuschüsse – ist kaum möglich. Doch auch Zuschüsse kompensieren zumeist nicht den Nachfragerückgang; es kommt daher zu einer Ausdünnung der Taktung, wobei die Grundversorgung häufig nur durch die Schulverkehre sichergestellt wird. Daher ist der motorisierte Individualverkehr (MIV) in ländlichen Räumen für die Mobilität der Bewohner*innen häufig von zentraler Bedeutung.

Es gilt, die Verkehrsinfrastruktur bedarfsgerecht zu entwickeln, denn der demografische Wandel bedingt eine Zunahme jener Personen, die häufig in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und nicht mehr regelmäßig mit dem Pkw oder Fahrrad fahren können. Des Weiteren trägt der MIV in größerem Umfang zum gesellschaftlichen CO₂-Ausstoß bei. Zur Aufrechterhaltung der Mobilität im ländlichen Raum sowie zur Reduktion des

CO₂-Ausstoßes Bedarf es demnach neue Ansätze und die Etablierung alternativer Angebote (z. B. Rufbusse, Ride Sharing Angebote). Ein Fokus liegt hierbei insbesondere auf der Stärkung und Diversifizierung des ÖPNV.

»» Gute Anbindung mit dem MIV

Die Gemeinde Reher liegt direkt an der Bundesstraße 430 (Schenefeld- Hohenwestedt) und ist verkehrlich inner- und überregional gut angebunden. Reher profitiert dabei von der Nähe der Ortschaft zu den Autobahnen 23 (Hamburg-Heide) und 7 (Hamburg-Flensburg). Die Anschlussstelle Schenefeld (A23) wird in ca. 10 Minuten erreicht. Eine Anbindung an die A7 besteht über die Anschlussstelle Neumünster Mitte in ca. 25 Minuten. Hamburg ist aus Reher in ca. einer Stunde Fahrzeit erreichbar, die Kreisstadt Itzehoe ist ca. 20 Minuten entfernt. Über die Bundesstraße 430 sind die umliegenden Gemeinden Schenefeld und Hohenwestedt in 5 bzw. 10 Minuten zu erreichen.

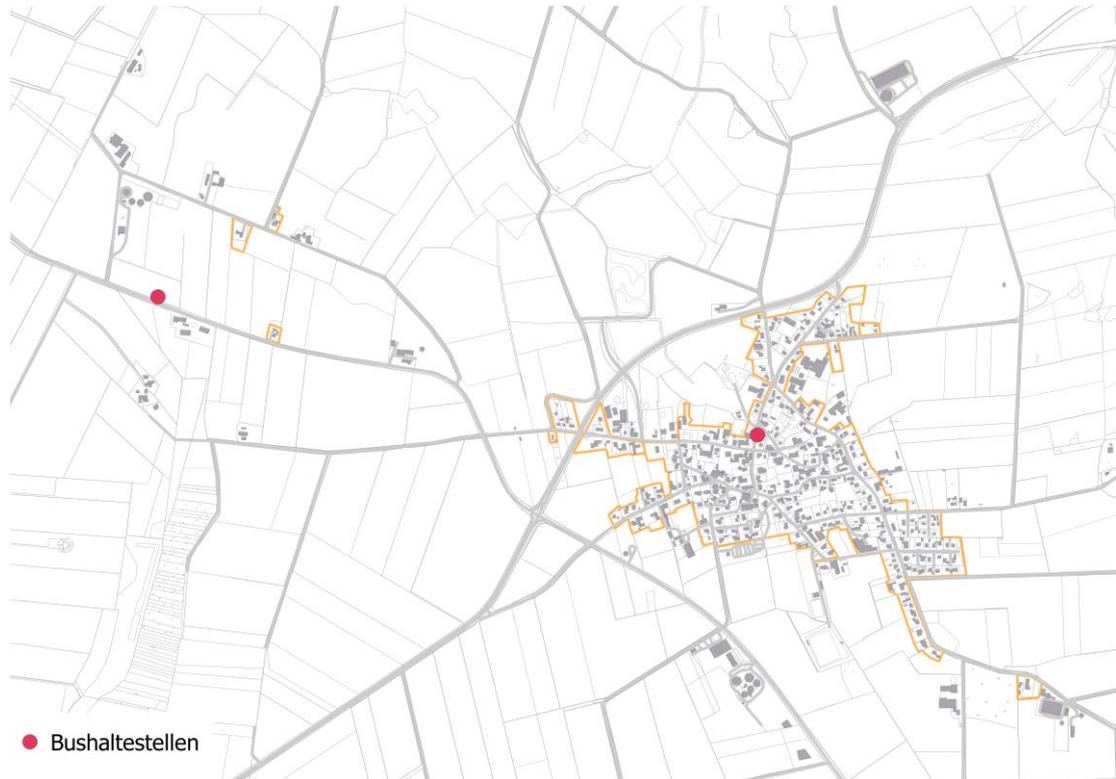
Innerorts profitiert Reher von der Ortsumgehung der Bundesstraße 430, die den Siedlungsbereich nordwestlich tangiert. Ein regelmäßiger Durchgangsverkehr des MIV ist in Reher nicht vorhanden.

»» ÖPNV Anbindung

Im Öffentlichen Personennahverkehr ist Reher an das Busnetz des Kreises Steinburg angebunden. Über die Linie 6150 ist die Gemeinde an die umliegenden Ortschaften und die Kreisstadt Itzehoe angebunden. Das Gemeindegebiet verfügt über zwei Bushaltestellen. Die Haltestelle Ortsmitte befinden sich in der Ortschaft Reher, eine weitere Haltestelle befindet sich im Ortsteil Viehorn (vgl. Abb. 7).

Der Kreis Steinburg ist seit dem 01.01.2022 Teil des Tarifbereichs des Hamburger Verkehrs Verbundes (HVV). Mit der Aufnahme in den Verkehrsverbund ist eine Ausweitung und Neustrukturierung des lokalen Busverkehrs erfolgt. An Werktagen besteht aktuell ein Zweistundentakt in die Kreisstadt Itzehoe. Darüber hinaus wurde der Busbetrieb auf das Wochenende ausgeweitet.

Abb. 7: ÖPNV Haltestellen



Quelle: ALP; Datengrundlage ALKIS Kreis Steinburg

»» Fuß- und Radwege (Verkehrssicherheit)

Aufgrund der historisch gewachsenen Siedlungsstruktur wird Reher durch eine Reihe von engen, teilweise schlecht einsehbaren Straßenzügen geprägt. Auch das Fuß- und Radwegenetz ist innerhalb der Ortschaft an vielen Stellen unzureichend ausgebaut. Entlang vieler kleinerer Straßen sind in Reher keine Fuß oder Radwege vorhanden. Schwächere Verkehrsteilnehmer*innen wie Radfahrer*innen und Fußgänger*innen sind gezwungen die Fahrbahn zu nutzen. In mehreren Kreuzungsbereichen trägt die schlechte Einsehbarkeit zu einem erhöhten Risiko für Verkehrsteilnehmer*innen bei. Eine erhöhte Unfallgefahr besteht vor allem entlang der Kreuzungen Moorweg/Vierthstraße und Amselweg/Am Sportplatz (vgl. Abb. 8).

Aufgrund des fehlenden Wegenetzes und einer teilweise schlechten Einsehbarkeit ist das Thema Verkehrssicherheit aus Sicht der Bürger*innen ein wichtiges Handlungsfeld der Ortsentwicklung. Insbesondere für schwächere Verkehrsteilnehmer*innen (Kinder, Senioren) stellt der Mangel an Fuß- und Radwegen – trotz einer innerorts geltenden Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 Km/h – ein Risiko dar. Dies gilt insbesondere entlang der Zubringerstraßen zum neuen Kitastandort und zum Sportplatz. Hier sind an mehreren Stellen keine Fuß- und Radwege vorhanden.

Abb. 8: Impressionen Verkehrssicherheit



Quelle: ALP

»» Regionales Radwegenetz

Neben den Potenzialen der Naherholung und der Freizeitgestaltung gewinnen regionale Radverbindungen auch für Berufstätige und Pendler*innen an Bedeutung. Ein gut ausgebautes regionales Radwegenetz kann dabei zu einer geringeren Abhängigkeit vom eigenen Pkw beitragen. Entscheidend sind dabei sichere und direkte Verbindungen in die umliegenden Städte und Gemeinden (insbesondere zu Umsteigehalten des regionalen ÖPNV).

In Reher ist ein übergemeindliches Radwegenetz in die Umlandgemeinden nur in Teilen vorhanden bzw. in Planung. In Richtung der Gemeinde Puls ist der Ausbau eines ehemaligen Bahndamms für den Radverkehr angedacht. Die Gemeinde Schenefeld ist über einen gemeinsamen Fuß- und Radweg, welcher entlang der Bundesstraße 430 verläuft, an Reher angebunden. Es besteht darüber hinaus eine gemeinsame Fuß- und Radwegverbindung nach Hohenwestedt über die Gemeinde Wapelfeld.

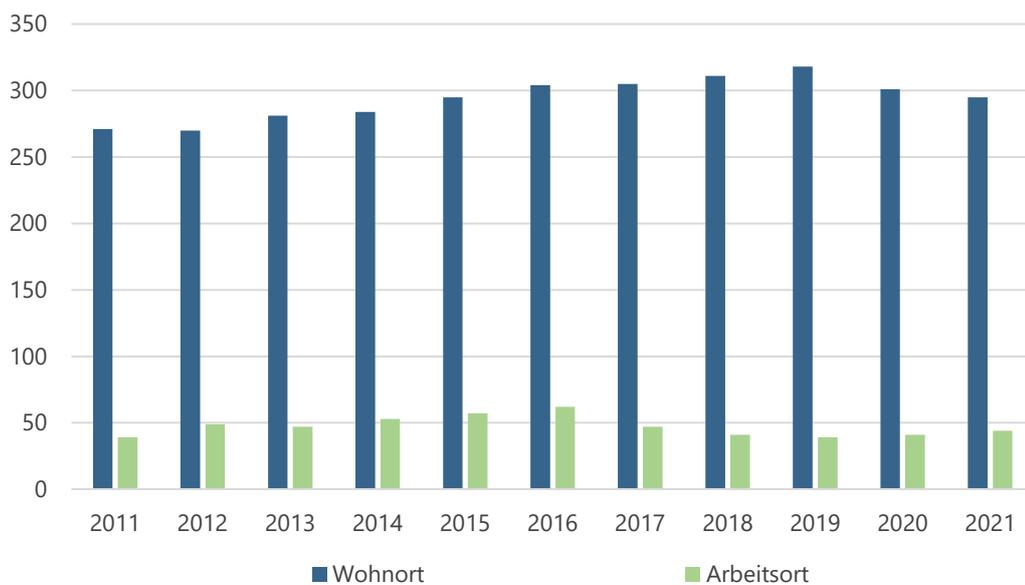
2.4 Wirtschaftsstruktur, Beschäftigung und Kaufkraft

»» Reher vorrangig Wohnstandort

Reher ist vor allem Wohnstandort, größere Gewerbebetriebe oder Industrie sind nicht vorhanden. Aufgrund der geringen Zahl an lokalen Betrieben, einer attraktiven Wohnlage und einer guten verkehrlichen Anbindung ist Reher von einer hohen Auspendlerquote geprägt und kann als ein sogenanntes „Schlafdorf“ beschrieben werden.

Zum Stand 30.06.2021 sind insgesamt 295 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Wohnort Reher gemeldet (vgl. Abb. 9). Dies entspricht einer Zunahme von 8,9 % gegenüber dem Jahr 2011 (271 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte). Im Vergleich zum Landkreis Steinburg (ca. +18 %) und dem Land Schleswig-Holstein (+ ca. 21 %) ist in Reher eine unterdurchschnittlich positive Entwicklung der Beschäftigtenzahlen am Wohnort zu beobachten. Zum 30.06.2021 zählte Reher insgesamt 44 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze innerhalb der Gemeinde. Das entspricht einem Anstieg von 13 % gegenüber dem Jahr 2011 (+5 Personen).

Abb. 9: Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort 2011 bis 2021



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

»» Gewerbebetriebe und Dienstleistung

Im Jahr 2020 waren in Reher 13 Betriebe mit sozialversicherungspflichtigen Angestellten gemeldet. Darüber hinaus sind in der Gemeinde weitere Soloselbstständige ansässig. Die örtliche Wirtschaftsstruktur wird von landwirtschaftlichen Betrieben sowie von kleineren handwerklichen Betrieben und Dienstleistern geprägt. Eine Besonderheit Rehers stellt die Pferdezucht und der Reitsport dar. Mit der „Hengststation und Ausbildungsstall Ahlmann“ ist ein überregional bekannter Betrieb in Reher ansässig.

»» Deutlicher Auspendlerüberschuss in Reher

Aufgrund der geringen Anzahl von Arbeitsplätzen innerhalb der Gemeinde, wird Reher von einer hohen Auspendlerquote geprägt. Insgesamt pendeln zum Stichtag 30.06.2021 285 Berufstätige aus der Gemeinde aus. Dies entspricht ca. 95 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort Reher. Bei lediglich 10 Personen entspricht der Wohnort auch dem Arbeitsort. 33 Personen pendeln zum Stichtag nach Reher ein.

»» Geringe Aussagekraft bei Arbeitslosigkeit

Aufgrund der geringen Einwohner*innen- und Beschäftigtenzahl der Gemeinde sind die Zahlen zur Erwerbslosigkeit statistisch mit Vorbehalt zu betrachten. Einerseits sind im Vergleich zu einwohnerstärkeren Kommunen erhöhte Schwankungen zwischen den Erfassungsjahren zu erwarten, andererseits ist eine detaillierte Aufschlüsselung datenschutzrechtlich problematisch. Im Jahr 2021 waren in Reher insgesamt 17 Personen arbeitslos gemeldet; 7 Personen erhielten Leistungen nach SGB II („Hartz IV“), 10 Personen erhielten Leistungen nach SGB III (Arbeitslosengeld).

»» Kaufkraft

In Reher betrug die Kaufkraft pro Einwohner*in im Jahr 2022 22.950 Euro. Die Kaufkraft pro Haushalt betrug 47.000 Euro. Mit einem einwohner*innenbezogenen Kaufkraftindexwert von 92,5 Punkten und einem haushaltsbezogenem Kaufkraftindexwert von 94,1 Punkten liegt die Kaufkraft in Reher unterhalb des deutschen Referenzwertes von 100 Punkten. Auch das Niveau im Kreis Steinburg (einwohner*innenbezogenen Kaufkraftindexwert von 96 Punkten bzw. haushaltsbezogenem Kaufkraftindexwert von 95 Punkten) wird leicht unterboten.

2.5 Bevölkerungsstruktur

2.5.1 Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur

Die Bevölkerungsentwicklung und -struktur hat großen Einfluss auf die Bedürfnisse und Ansprüche der Einwohner*innen an ihren Wohnstandort und die entsprechende Infrastruktur. Vor dem Hintergrund einer demografiegerechten Ortsentwicklung ist die Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen von großer Bedeutung, um notwendige Anpassungsmaßnahmen identifizieren zu können.

»» Negativer Trend der Einwohnerentwicklung

Zum Stichtag 31.12.2021 leben 734 Personen in der Gemeinde Reher. Seit dem Jahr 2011, in dem im Rahmen des Zensus die Einwohnerzahlen neu erfasst wurden, ist die Zahl der Einwohner*innen um 41 Personen gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von 5,3 % (vgl. Abb. 10). Eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung ist insbesondere zwischen den Jahren 2011 und 2015 zu beobachten. Seit dem Jahr 2016 ist eine stabile Entwicklung vorhanden. Im Vergleich zur Bevölkerungsentwicklung des Kreises Steinburg (+0,2 %) und des Landes Schleswig-Holstein (+4,3 %) verzeichnet Reher eine überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung.

Abb. 10: Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2021



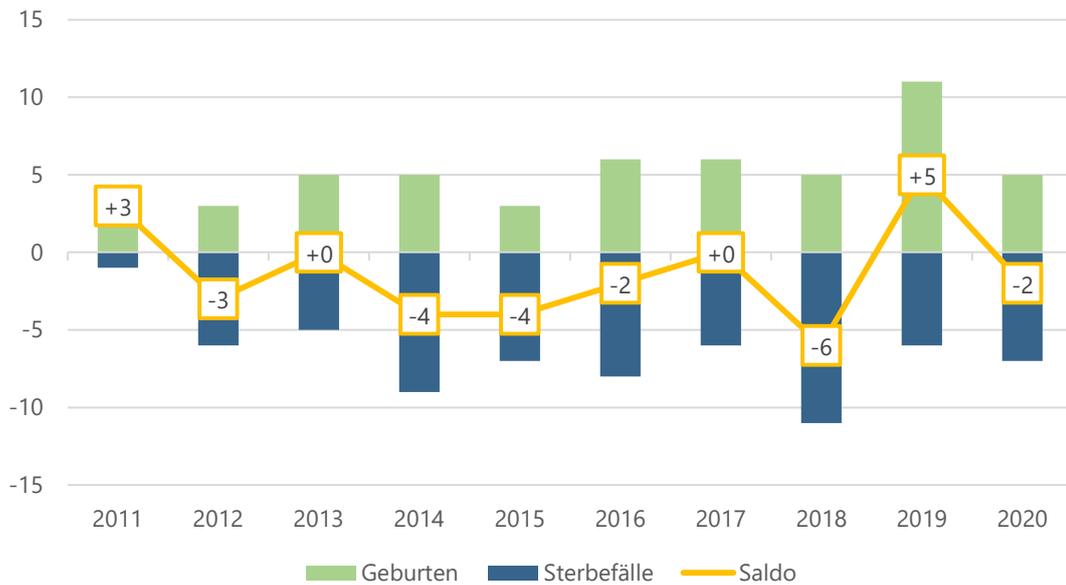
Quelle: Statistik Nord

»» Negative natürliche Bevölkerungsentwicklung

Für die Entwicklung der Bevölkerungszahl sind die natürliche Bevölkerungsentwicklung sowie die Wanderungen entscheidend. Aufgrund der geringen Gemeindegröße fallen die Ausschläge bei den Geburten- und Sterbefällen (natürliche Bevölkerungsentwicklung) sowie bei den Zu- und Fortzügen (Wanderungen) zwischen den einzelnen Jahren in Reher recht groß aus. Die Darstellung der Entwicklung ist somit nur bedingt aussagekräftig (vgl. Abb. 11).

Im Betrachtungszeitraum 2011 bis 2020 ist in Reher eine schwankende natürliche Bevölkerungsentwicklung zu erkennen (vgl. Abb. 11). In sechs der letzten 10 Jahre ist die Zahl der Sterbefälle höher als die Zahl der Geburten.

Abb. 11: Natürliche Bevölkerungsentwicklung 2011-2020

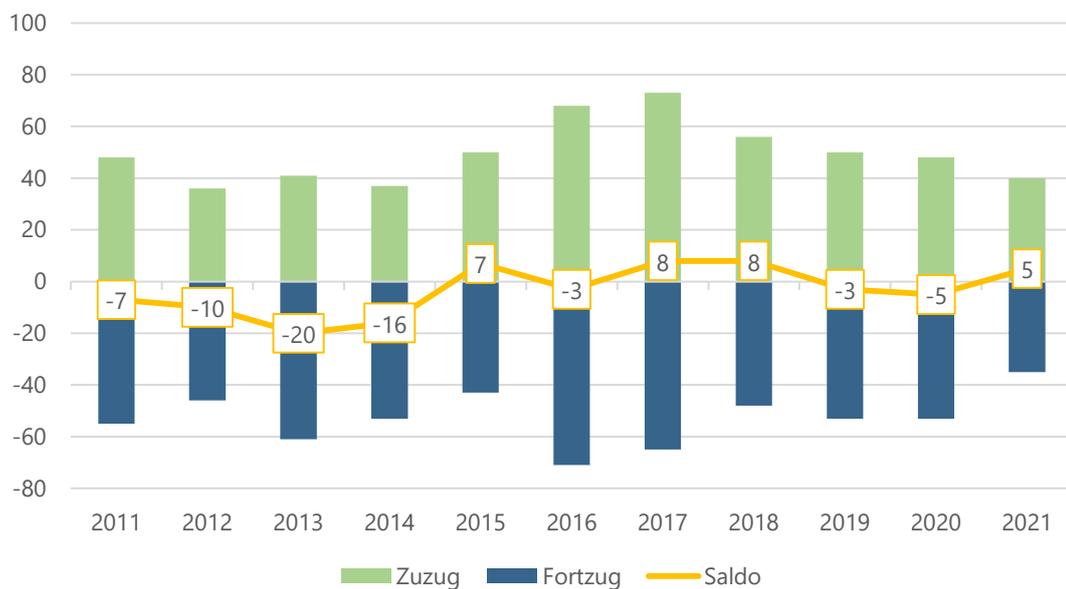


Quelle: Statistik Nord

»» Relativ ausgeglichener Wanderungssaldo

Im Jahr 2021 wanderten 40 Personen nach Reher ein, 35 wanderten im gleichen Zeitraum aus (vgl. Abb. 12). Insgesamt zeigt sich bei den Wanderungsbewegungen der vergangenen Jahre in Reher ein ausgeglichenes Bild.

Abb. 12: Wanderungen 2011-2021



Quelle: Statistik Nord

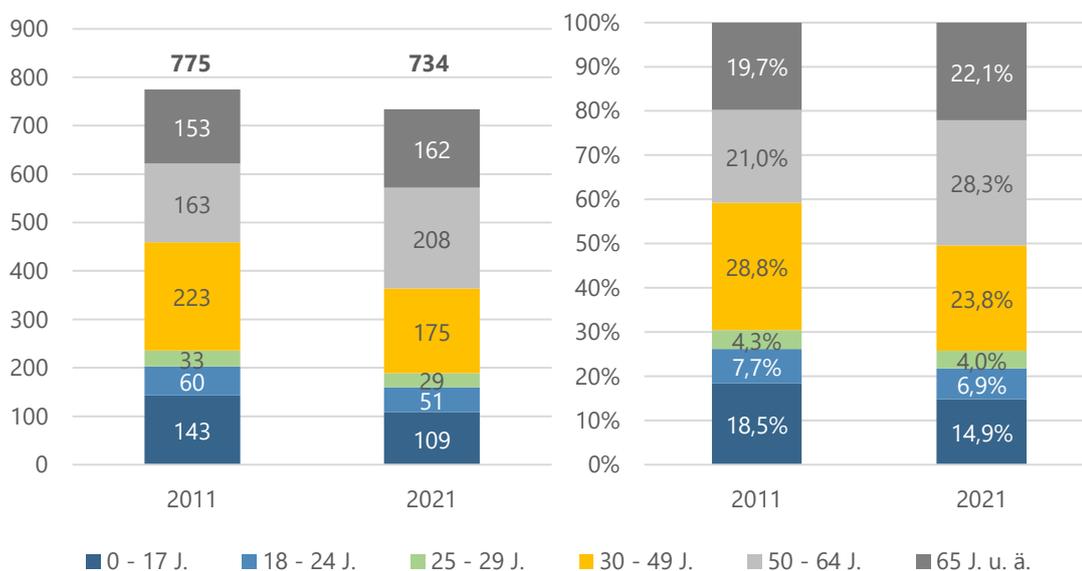
»» Verschiebung der Altersstruktur

Neben der Bevölkerungsentwicklung hat auch die Verschiebung der Altersstruktur einen Einfluss auf die Nutzung von Infrastruktureinrichtungen und die Bedürfnisse der Bevölkerung hinsichtlich der Daseinsvorsorge vor Ort.

Gemäß dem bundesweiten Trend führt der demografische Wandel auch in Reher zu einer Verschiebung der Altersstruktur (vgl. Abb. 13). So sank der Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung von 18,5 % im Jahr 2011 auf 14,9 % im Jahr 2021. Dies entspricht einem Rückgang von ca. 24 % (-34 Personen). Auch in der Altersgruppe der jungen Erwachsenen (18- bis 24-Jährige) ist eine rückläufige Entwicklung von - 15 % erkennbar (-9 Personen).

Der Anteil der über 64-Jährigen an der Gesamtbevölkerung stieg im gleichen Zeitraum von 19,7 % auf 22,1 % (+9 Personen). Ein starker Anstieg der Personen ist in der Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen zu beobachten. So stieg die Zahl der Einwohner*innen im Zeitraum 2011 bis 2021 von 163 auf 208 Personen (28,3 % der Gesamtbevölkerung). Dies entspricht einem Anstieg um ca. 28 %. Gleichzeitig sank der Anteil der 30- bis 49-Jährigen von 28,8 % auf 23,8 % der Gesamtbevölkerung (-48 Personen). Die starke Verschiebung in diesen Altersklassen ist auch in Reher auf die geburtenstarken Jahrgänge der sogenannten „Babyboomer“ zurückzuführen, welche in den vergangenen Jahren vermehrt in die höhere Altersklasse „gewandert“ sind. Der geringe Anstieg der Zahl der Senior*innen ist in Reher unter anderem auf eine erhöhte Fortzugstendenz (u.a. Umzug in altengerechte Wohnungen in größeren Kommunen) dieser Altersgruppe zurückzuführen.

Abb. 13: Altersstrukturelle Veränderungen 2011-2021



Quelle: Statistik Nord

»» Bevölkerungsentwicklung bis 2035

Eine von ALP erarbeitete Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für die Gemeinden des Kreises Steinburg geht für Reher im Zeitraum 2020 bis 2035 von einer negativen Bevölkerungsentwicklung von -13 % aus, dies entspricht einem Rückgang um 95 Personen. Im Zuge einer stärkeren wohnbaulichen Entwicklung als in der jüngeren Vergangenheit (vgl. Kapitel 2.8) ist in Reher jedoch auch ein geringerer Rückgang der Bevölkerungszahlen möglich.

»» Anpassung der Infrastruktur durch altersstrukturelle Veränderungen notwendig

Die dargestellten Entwicklungen des demografischen Wandels und der damit zusammenhängenden Alterung der Gesellschaft werden sich zukünftig verstärkt auf alle Bereiche des dörflichen Lebens auswirken. Als Reaktion können für Gemeinden im ländlichen Raum sowohl Herausforderungen wie auch Potenziale entstehen.

So stellt die zunehmende Zahl älterer Einwohner*innen einerseits neue und veränderte Anforderungen an die bestehende soziale und öffentliche Infrastruktur. Vor allem das Thema der Barrierefreiheit im direkten Wohnumfeld und im öffentlichen Raum wird vermehrt an Bedeutung gewinnen. Darüber hinaus werden vielfach Anpassungen und veränderte Ansprüche in den Bereichen des Wohnangebotes, des ÖPNV sowie an der medizinischen und pflegerischen Versorgung notwendig sein.

Andererseits schaffen der demografische Wandel und die Verschiebung der Altersstruktur Potenziale in den Bereichen des „dörflichen Lebens“ und des Ehrenamtes. So kann die wachsende Zahl an „jungen Alten“ (65 bis 74 Jahre) und Senior*innen in den kommenden Jahren potenziell zu einem wachsenden ehrenamtlichen Engagement und einer Stärkung des „dörflichen Lebens“ beitragen.

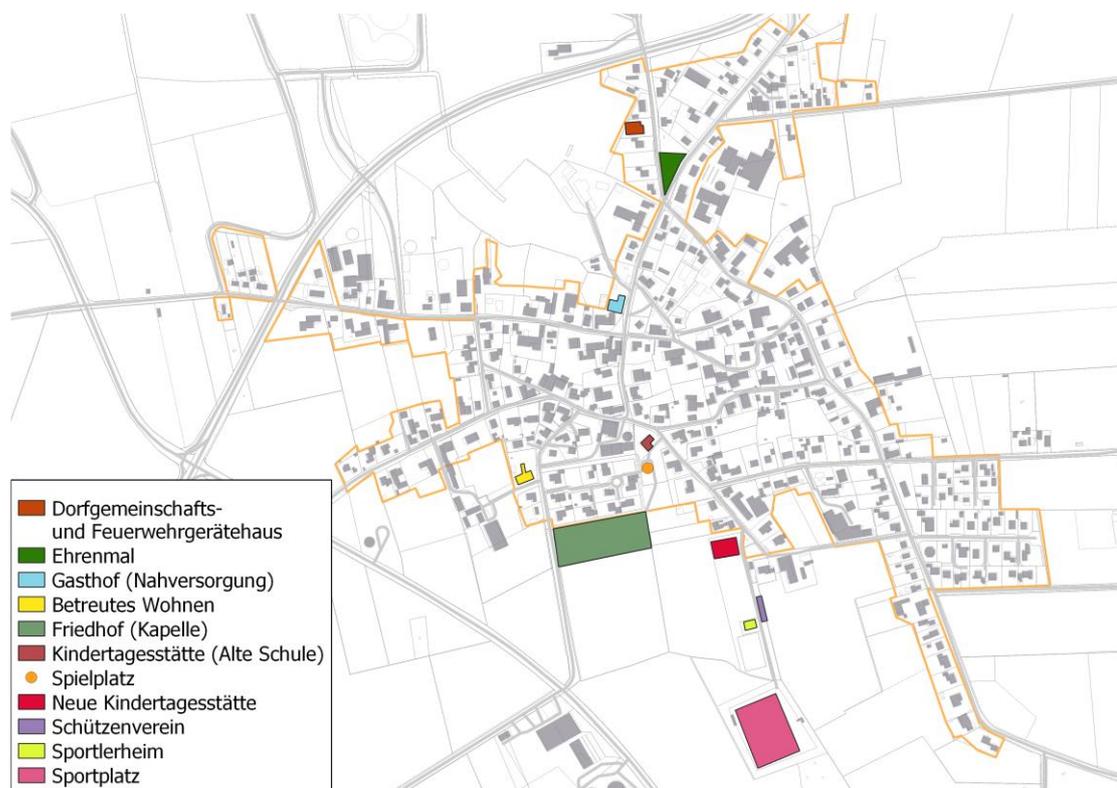
Bei den Auswirkungen des demografischen Wandels liegt der Fokus primär auf der steigenden Zahl älterer Personen. Gleichzeitig sind jedoch auch die Bedarfe der jüngeren Altersgruppen (Kinder und Jugendliche, junge Erwachsene, Familien) nicht zu vernachlässigen, da nur durch Zuzüge bzw. Verbleib dieser Zielgruppen der gesellschaftlichen Überalterung entgegengesteuert werden kann.

2.6 Daseinsvorsorge und bevölkerungsnaher Infrastruktur

»» Vorhandene Infrastruktur im Siedlungsbereich

Das Daseinsvorsorgeangebot sowie die gesellschaftliche und soziale Struktur Rehers haben sich in den vergangenen Jahrzehnten verändert. Die folgenden Kapitel geben einen Überblick über das aktuelle Daseinsvorsorgeangebot und die bevölkerungsnaher Infrastruktur vor Ort sowie über die aktuelle Situation in den Bereichen dörfliches Leben und Ehrenamt. Abb. 14 gibt einen Überblick über die Daseinsvorsorgeeinrichtungen und die bevölkerungsnaher Infrastruktur in Reher.

Abb. 14: Bevölkerungsnaher Infrastruktur



Quelle: ALP; Kartengrundlage ALKIS Kreis Steinburg

2.6.1 Schulen

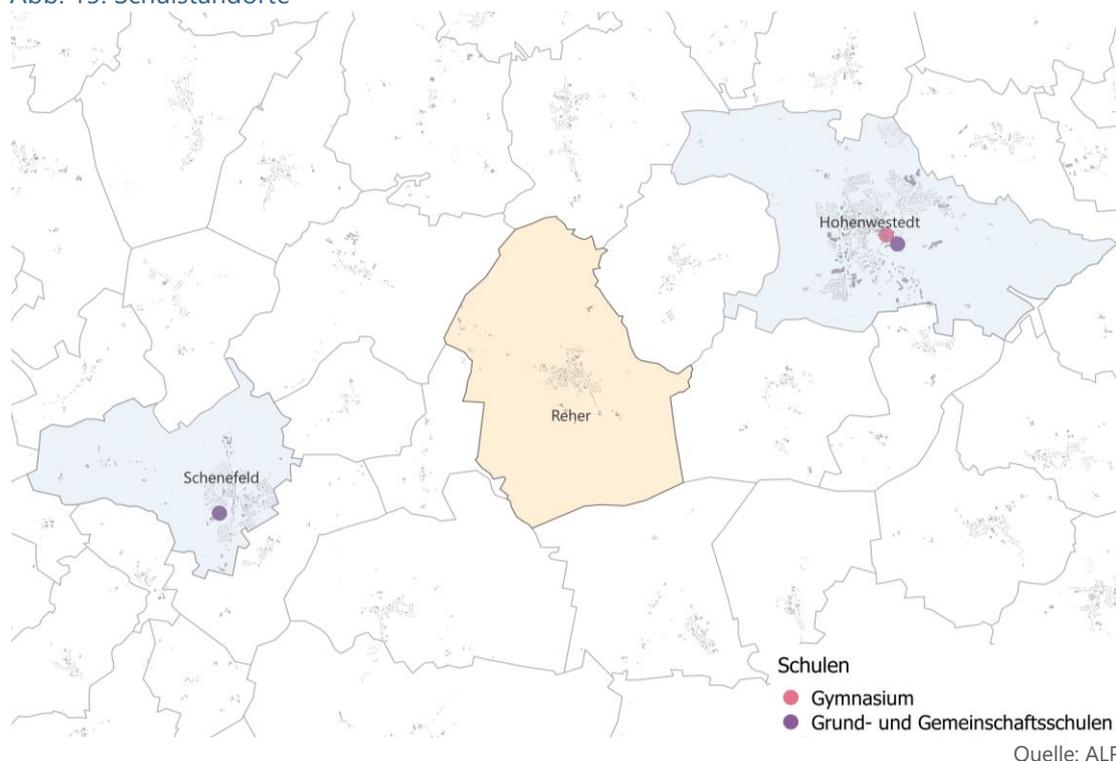
»» Keine Schulen in der Gemeinde

Die Gemeinde Reher verfügt seit dem Jahr 1971 nicht länger über eine eigene Schule. Im Gebäude der ehemaligen Dorfschule befinden sich heutzutage mehrere Wohnungen. Bis zum Frühjahr 2022 waren auch die Räumlichkeiten des Kindergartens im Gebäude untergebracht. Für die ehemaligen Räumlichkeiten ist eine Umwandlung in Wohnraum geplant.

Die Grundschulversorgung in Reher wird durch die Grund- und Gemeinschaftsschule des Amtes in der Gemeinde Schenefeld übernommen. Die Schule befindet sich ca. 7 Kilometer vom Ortszentrum Rehers entfernt und ist mit dem Pkw gut zu erreichen. Darüber hinaus besteht mit der Buslinie 6161 ein Schulbusdienst von und nach Reher.

Weiterführende Schulangebote (bis zur 10. Klasse) werden ebenfalls an den Gemeinschaftsschulen Schenefeld und Todenbüttel angeboten. Das nächstgelegene Gymnasium befindet sich in Hohenwestedt im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Die weiterführenden Schulen in Schenefeld und Hohenwestedt sind ebenfalls mit dem ÖPNV zu erreichen. Eine direkte Verbindung nach Todenbüttel besteht nicht.

Abb. 15: Schulstandorte



2.6.2 Kinderbetreuung

»» Kinderstube Reher

In der Gemeinde befindet sich mit der „Kinderstube Reher“ ein Kinderbetreuungsangebot. Im Frühjahr 2022 erfolgte der Umzug der Kindertagesstätte in neue Räumlichkeiten am Standort „Am Sportplatz“ (vgl. Abb. 17 und Abb. 18). Zuvor befand sich die „Kinderstube“ im Gebäude der „Alten Schule“, dessen Gebäude seit vielen Jahren das Ortsbild prägt (vgl. Abb. 16).

Der Betrieb der „Kinderstube“ befindet sich seit vielen Jahren in der Hand des lokalen Trägerversins „Kinderstube Reher e.V.“. Gegründet wurde die „Kinderstube“ im Jahr 1976 als niedrigschwelliges Betreuungsangebot lokaler Eltern.

Im Frühjahr 2022 wurde eine neue Kindertagesstätte am Standort „Am Sportplatz“ fertiggestellt (vgl. Abb. 17, Abb. 18). Mit der Eröffnung des neuen Gebäudes erfolgt eine Ausweitung des bestehenden Angebotes. Zukünftig ist die Betreuung in drei Gruppen möglich. Neben einer Regelgruppe und einer gemischten „Familiengruppe“ ist auch eine Krippengruppe vorgesehen. Im Rahmen der Neuausschreibung hat der „Kinderstube Reher e.V.“ 2022 die Trägerschaft der neuen Kindertagesstätte übernommen.

Zukünftig wird eine hohe Nachfrage nach Kitaplätzen in Reher erwartet. Zum einen bestehen weiterhin Versorgungsengpässe in der Gemeinde Schenefeld, zum anderen hat die Eröffnung des Kitaneubaus aufgrund der freien Kitawahl zu einer erhöhten Nachfrage aus den umliegenden Gemeinden beigetragen.

Der Neubau sichert somit die Bedeutung Rehers als lokaler Kitastandort. Mit der Einführung einer Krippengruppe können am Standort Reher ab dem Frühjahr 2022 ein Teil der Bedarfe aus der eigenen Gemeinde sowie zusätzliche Bedarfe des übrigen Amtsgebietes gedeckt werden.

Abb. 16: Impressionen „Alte Schule“



Quelle: ALP

Abb. 17: Impressionen neue Kindertagesstätte (Sommer/Herbst 2021)



Quelle: ALP

Abb. 18: Impressionen neue Kindertagesstätte (Frühjahr 2022)



Quelle: ALP

»»» Spielplatz / Freifläche Ortsmitte

Die Gemeinde verfügt über einen Spielplatz am Standort „Alte Schule“ (vgl. Abb. 19). Der Spielplatz wird von einer größeren kommunalen Grünfläche umgeben, die flexibel genutzt werden kann. Der Spielplatz befindet sich grundsätzlich in einem guten Zustand. Im Rahmen der zweiten Bürgerwerkstatt wurde jedoch eine Modernisierung der Anlage vorgeschlagen. Insgesamt unterstreicht die Bürgerbeteiligung die Beliebtheit des Spielplatzes und der Freifläche. Eine große Mehrheit der Bürger*innen spricht sich für einen Erhalt der Freifläche im „Ist-Zustand“ aus.

Abb. 19: Impressionen Spielplatz



Quelle: ALP

»» Keine Treffpunkte für Jugendliche

In Reher besteht derzeit nur ein geringes Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene. Innerhalb der Gemeinde fehlt es an geeigneten Treffpunkten für Jugendliche sowie an Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Aktivitäten.

2.6.3 Kapelle/Friedhof

In Reher gibt es einen Friedhof und eine Kapelle am Standort Kirchenstraße. Die Kapelle und das Areal werden durch die Kirchengemeinde Schenefeld verwaltet. Die Kirche übernimmt die laufenden Kosten und die Pflege der Anlagen.

Innerhalb der vergangenen Jahren wird der Friedhof defizitär betrieben. Überschüssige Kosten werden in diesen Fällen auf die Kommune umgelegt. Zukünftig ist die Gemeinde Reher an einer Anpassung des Friedhofs an moderne Standards interessiert.

Abb. 20: Impressionen Friedhof



Quelle: ALP

2.6.4 Ehrenmal

In der Ortsmitte befindet sich eine kleine Parkanlage mit einem Teich, Grünflächen und einem Ehrenmal für die Gefallenen des ersten Weltkrieges aus dem Jahr 1923 (vgl. Abb. 21). Das Areal wird durch Bäume gesäumt und bietet das Potenzial für eine hohe Aufenthaltsqualität. Sitzgelegenheiten sind jedoch seit vielen Jahren nicht mehr vorhanden. Zukünftig besteht die Möglichkeit, mit der Bereitstellung von Bänken und Tischen, einen zusätzlichen Treffpunkt zu schaffen. Im Rahmen des Ortsrundgangs wurde darüber hinaus ein Bedarf nach einem Geländer entlang der Steintreppe am Ehrenmal angemerkt, da insbesondere bei Regen und Nässe eine erhöhte Unfallgefahr besteht.

Abb. 21: Impressionen Ehrenmal



Quelle: ALP

2.6.5 Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebot

Seit langem vollzieht sich ein Rückzug des Einzelhandels und von personenbezogenen Dienstleistungen aus der Gemeindefläche. Diese Entwicklung bezieht sich sowohl auf die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Drogeriewaren, Zeitungen/Zeitschriften, Blumen, Arzneimittel) als auch auf Dienstleistungen wie z. B. Friseur, Reinigung und Finanzdienstleistungen. In vielen kleinen Kommunen ist häufig kein Nahversorgungsangebot mehr vorgehalten. Dies stellt weniger mobile Bevölkerungsgruppen (z. B. Betagte und Hochbetagte, Personen ohne Zugang zu einem Pkw) vor zum Teil erhebliche Herausforderungen.

Mit dem Bäckerladen des Gasthofes „Zur Post“ verfügt Reher weiterhin über eine lokale Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfes. Der Laden hat an sieben Tagen die Woche geöffnet und bietet neben Back- und Kioskwaren auch ein Grundsortiment an Lebensmitteln an. Das Angebot wird von der Bevölkerung gut angenommen. Vor allem die Versorgung mit Backwaren erfreut sich in der Gemeinde hoher Beliebtheit.

Für kleinere Gemeinden im ländlichen Raum sind eigene Nahversorgungsangebote nicht länger charakteristisch. Vielerorts sind Bäcker, sog. „Tante-Emma-Läden“ oder Fleischereien aus dem Ortsbild verschwunden. Der kurz- bis mittelfristige Erhalt des

Angebotes in Reher ist unklar und direkt mit der Weiterführung des gastronomischen Angebotes verbunden (siehe unten).

Die Bürger*innen in Reher wünschen sich mehrheitlich einen Erhalt der lokalen Nahversorgung. Im Rahmen der Bürger*innenbeteiligung wurde die Bedeutung des Angebotes mehrfach angesprochen. Sofern das bestehende Angebot kurz- bis mittelfristig wegfiel, sind im Rahmen des OEK Alternativen zum Erhalt einer lokalen Nahversorgung zu eruieren.

Das lokale Nahversorgungsangebot wird durch mobile Angebote sowie Angebote in den umliegenden Gemeinden ergänzt. Einwohner*innen mit Pkw nutzen für Einkäufe des täglichen Bedarfes überwiegend die Angebote in den Gemeinden Schenefeld und Hohenwestedt, die über ein Supermarkt-, Discounter-, und Drogerieangebot verfügen. Ein Lebensmittellieferdienst wird durch die EDEKA Filiale in Hohenwestedt angeboten. Eine Bankfiliale ist in Reher nicht länger vorhanden. Die nächstgelegenen Bankfilialen der Sparkasse und der Volksbank befinden sich ebenfalls in Schenefeld und Hohenwestedt.

Abb. 22: Impressionen Nahversorger



Quelle: ALP

»» Gasthof

Der Gasthof „Zur Post“ befindet sich am Dorfplatz im Kern der Ortschaft (vgl. Abb. 23). Der Gasthof bietet einen Treffpunkt und ein gastronomisches Angebot innerhalb der Ortschaft an. Die Räumlichkeiten werden von der Bevölkerung gerne für Zusammenkünfte, für Veranstaltungen und für Feste genutzt. Auch die örtlichen Vereine und die Gemeinde nutzen die Lokalität bei Vereinsfeiern, Sitzungen und Jubiläen. Mit dem Bäckerladen bietet der Gasthof darüber hinaus ein Nahversorgungsangebot für die Gemeinde an (siehe oben).

Die kurz- bis mittelfristige Fortführung des Restaurantbetriebes ist derzeit unklar. Als wichtiger Treffpunkt des Gemeindelebens stellt der Gasthof „Zur Post“ eine bedeutende bevölkerungsnaher Infrastruktur innerhalb Rehers dar. Fiele das bestehende Angebot kurz- bis mittelfristig weg, sind im Rahmen des OEK Alternativen zum Erhalt eines lokalen gastronomischen Angebotes zu eruieren.

Abb. 23: Impressionen Gasthof/Dorfplatz



Quelle: ALP

2.6.6 Tourismus und Naherholung

Im südlichen Gemeindegebiet befindet sich mit dem Naturschutzgebiet „Reher Kratt“ ein beliebtes regionales Naherholungsgebiet. Das Eichenniederwaldgebiet dient mehreren seltenen Tierarten als Rückzugsgebiet. Das „Reher Kratt“ ist über mehrere Rad- und Wanderwege erschlossen.

2.6.7 Dorfgemeinschafts- und Feuerwehrgerätehaus

Das Dorfgemeinschafts- und Feuerwehrgerätehaus liegt im nördlichen Teil der Ortschaft am Standort Bahnhofstraße. Im Gebäude befinden sich die Räumlichkeiten des Dorfgemeinschaftshauses, mit einem multifunktionalen Versammlungsraum, einer Küche, einem Abstellraum und sanitäre Anlagen sowie die Wache der Freiwilligen Feuerwehr. Das Gebäude wurde ursprünglich als Lager eines örtlichen Gemüsegroßhändlers errichtet. Im Jahr 2006 wurde das Objekt von der Gemeinde Reher übernommen und für die neuen Nutzungen saniert und umgebaut.

Der Versammlungsraum dient neben den Räumlichkeiten des Gasthofes als Ort für verschiedene Veranstaltungen der örtlichen Vereine und Verbände. Vor allem sportliche Angebote wie Gymnastikkurse werden im Dorfgemeinschaftshaus veranstaltet. Aufgrund der geringen Größe und der fehlenden Barrierefreiheit erfüllen die Räumlichkeiten des Dorfgemeinschaftshauses nur noch bedingt die Anforderungen.

Die Räumlichkeiten des Dorfgemeinschaftshauses schließen direkt an die Garage der Freiwilligen Feuerwehr an. Die Wache ist in einer Doppelgarage für zwei Einsatzfahrzeuge untergebracht. Getrennte Umkleieräume sind nicht vorhanden. Eine sicherheitstechnische Bewertung der Feuerunfallkasse hat für das Feuerwehrgerätehaus nur geringfügige Mängel festgestellt. Insgesamt ist in Bezug auf die Gemeindegröße eine

ausreichende Ausstattung der Wache vorhanden. Handlungsbedarfe bestehen im Bereich der Umkleiden. Das Umkleiden erfolgt in einem offenen Bereich innerhalb der Halle. Die Ausstattung lässt ein geschlechtergetrenntes Umkleiden derzeit nicht zu. Des Weiteren fehlt dem Feuerwehrhaus ein sogenannter „Schwarz-Weiß-Bereich“, welcher ein hygienisches und sicheres Umkleiden vor und nach Einsätzen ermöglicht.

Im Bereich der Einsatzbereitschaft sind Bedarfe bei der Löschwasserversorgung vorhanden. So besteht in den Randbereichen der Ortschaft an einigen Stellen ein Verbesserungs-/Ausbaubedarf.

2.6.8 Medizinische Versorgung und Pflege

Eine örtliche medizinische oder pflegerische Infrastruktur besteht in Reher nicht. Die Versorgungsfunktion in diesen Bereichen wird von den Gemeinden Schenefeld und Hohenwestedt sowie den Städten Itzehoe und Neumünster übernommen. In Schenefeld ist ein hausärztliches sowie zahnärztliches Angebot vorhanden, in Hohenwestedt sind darüber hinaus mehrere Fachärzte (Internist, Zahnarzt, Augenarzt, Frauenarzt) niedergelassen.

Reher verfügt über keine eigene Apotheke. Ein Angebot besteht in den Gemeinden Schenefeld und Hohenwestedt.

Die Krankenhausversorgung der Gemeinde Reher erfolgt über die Klinik Itzehoe, die imland Klinik Rendsburg und die Friedrich-Ebert-Klinik in Neumünster. Mehrere ambulante Pflegedienste bieten eine Betreuung in Reher an. Stationäre Pflegeangebote sind darüber hinaus unter anderem in Schenefeld, Hohenwestedt und Itzehoe vorhanden.

Mit dem „Haus Reher“ ist ein niedrigschwelliges Wohnangebot für suchtkranke Menschen vorhanden. Das Haus bietet ein betreutes Wohnangebot mit einer medizinischen und psychosozialen Betreuung an.

2.6.9 Ökologie und Erneuerbare Energien

Die Gemeinde Reher und viele ihrer Einwohner*innen verfügen über ein großes Umweltbewusstsein. Die ländliche Lage der Ortschaft bietet dabei im Bereich Ökologie und erneuerbare Energien verschiedene Potenziale.

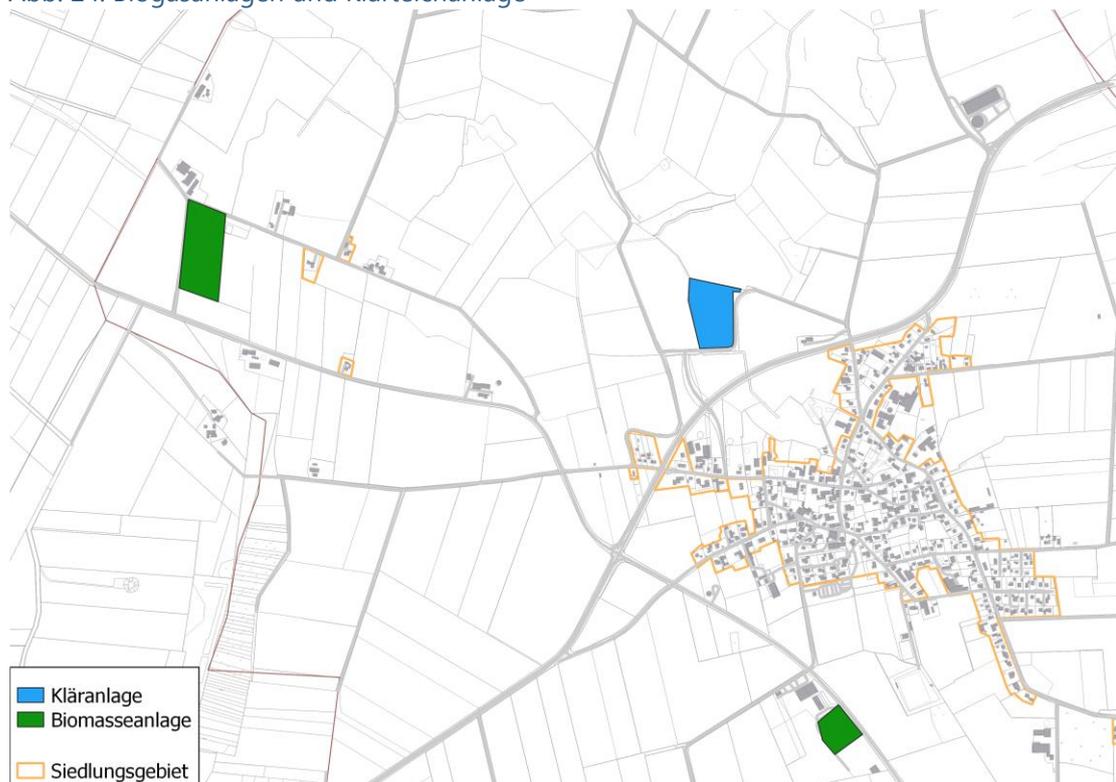
Im Hinblick auf die Erzeugung und Nutzung regenerativer Energien ist die Gemeinde bereits gut aufgestellt. So sind in Reher zwei Biogasanlagen für die Stromgewinnung und Wärmeerzeugung in Betrieb. Die Anlagen befinden sich im Ortsteil Viehorn und südlich der Ortschaft Reher (vgl. Abb. 24). Zur Stromgewinnung speisen beide Anlagen Biogas in das Netz der Schleswig-Holstein Netz AG ein. Innerhalb der Gemeinde tragen die Anlagen zur Wärmeerzeugung bei. Die Anlage in Viehorn verfügt über eine Kapazität von 625 Kilowatt (kW_e) und ist aktuell an 2 Wohngebäude angeschlossen. Über die Anlage in der Ortschaft Reher (Kapazität von 1.875 Kilowatt) werden aktuell ca. 20 Wohngebäude sowie das Sportlerheim und die neue Kindertagesstätte mit Wärme versorgt. Darüber hinaus ist auch die Anbindung des Pflegeheims „Haus Reher“ für das Jahr 2022 geplant. Zukünftig ist der Anschluss weiterer Gebäude an das Wärmenetz

denkbar. Kapazitäten für eine deutliche Ausweitung der Wärmerversorgung sind vorhanden.

„Repowering“ Windenergie

Auf dem Gemeindegebiet werden aktuell 13 Windkraftanlagen betrieben (vgl. Kapitel 2.2). Derzeit wird in Reher ein „repowering“ der Windkraftanlagen durchgeführt. Hierbei werden bestehende Windkraftanlagen durch neue, leistungsstärkere und effektivere Modelle am selben Standort ersetzt.

Abb. 24: Biogasanlagen und Klärteichanlage



Quelle: ALP; Kartengrundlage ALKIS Kreis Steinburg

2.6.10 Wasserver- und entsorgung und Klärteichanlage

Die Gemeinde verfügt über eine kommunale Abwasseranlage mit Klärteichsystem mit ausreichend Kapazitäten für die Bedarfe der Bevölkerung und der örtlichen Landwirtschaft (vgl. Abb. 24). Technisch ist die Anlage mit den neusten Standards ausgestattet.

Die Ableitung des geklärten Wassers erfolgt über das Gewässer „Wasbek“. Aufgrund eines geringeren Pegels sind die festgesetzten Orientierungswerte des Gewässers in den vergangenen Jahren vermehrt überschritten worden. In der Folge hat die Gemeinde kurzfristig für die Einhaltung der Grenzwerte Sorge zu tragen. Im Sommer 2022 wurde die Ausschreibung einer Konzeptvergabe zur Erarbeitung von Lösungsansätzen gestartet.

2.6.11 Sportplatz/ Begegnungs- und Sportstätte

Die Gemeinde verfügt über eine großflächige Sportanlage im Süden der Ortschaft. Folgende Infrastruktur ist vorhanden:

- Fußballplatz (Rasen) mit Banden und Sprecherturm
- Trainingsplatz (Rasen)
- Boule-Bahn
- Beach Volleyball Feld
- Sportlerheim mit Umkleidekabinen und Gemeinschaftsraum

Abb. 25: Impressionen Sportanlage



Quelle: ALP

Die sportlichen Anlagen sind in einem allgemein guten Zustand und spiegeln die Bedeutung des Sports in der Gemeinde wider. In den kommenden Jahren ist eine weitere Aufwertung der sportlichen Infrastruktur vorgesehen.

Abb. 26: Impressionen Sportlerheim



Quelle: ALP

Abb. 27: Impressionen Sportplatz



Quelle: ALP

2.7 Dörfliches Leben, Vereine und Ehrenamt

Kleinere Siedlungsstrukturen, insbesondere Dörfer, haben lange von engen sozialen und gesellschaftlichen Bindungen profitiert. Fehlende infrastrukturelle Angebote wurden oftmals durch dörfliche Solidarität und gegenseitige Hilfsbereitschaft ausgeglichen. In der jüngeren Vergangenheit lässt sich der zu beobachtende Rückgang des sozialen Miteinanders auch für dörfliche Strukturen feststellen. Erschwerend kommen hierbei der demografische Wandel und die damit verbundene Verschiebung der Altersstrukturen hinzu. Da immer öfter junge und engagierte Menschen fehlen, drohen Einrichtungen und soziale Verbindungen in dörflichen Strukturen wegzubrechen.

Das Gemeindeleben Rehers wird durch die örtlichen Vereine und Verbände sowie durch engagierte Bürger*innen geprägt. Die Vereins- und Verbandsaktivitäten (inkl. privat organisierter Gruppen) bilden das „Scharnier“ des dörflichen Austauschs und Zusammenhalts. Diese Funktion wird umso wichtiger, je mehr der informelle, „familiäre“ Kontakt in der Gemeinde aufgrund einer sich verändernden Lebens- und Arbeitswelt zurückgeht. Vor Ort agieren verschiedene Vereine, dazu gehören:

- Sozialverband Deutschland Ortsverband Reher
- TSV Reher
- Spielgemeinschaft TSV Reher/Puls (Fußball)
- Theatergruppe Reher
- Kyffhäuser Kameradschaft Reher
- Verschiedene Sparclubs
- Jagdgemeinschaft und -genossenschaft
- Dart Club Reher
- Treckertreck Reher
- Kinderstube e.V.

- Reit- und Fahrgemeinschaft Reher e.V.

Über die Vereine hinaus engagieren sich die Reheraner bei der Organisation verschiedener Feste und Veranstaltungen innerhalb der Gemeinde. Vor allem der Freiwilligen Feuerwehr kommt eine wichtige Rolle bei der Organisation dörflicher Veranstaltungen zu.

(Nicht nur) im ländlichen Raum fällt es hierbei vielen Vereinen zunehmend schwer, neue (junge) Mitglieder zu werben sowie aus Altersgründen vakant werdende Leitungsposten neu zu besetzen. Die Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement lässt nach; die Mitgliederstrukturen überaltern. Eine sich verändernde Altersstruktur im Ort erschwert auch in Reher den Erhalt eines aktiven Vereinslebens zunehmend. Die aktuellen ehrenamtlichen Strukturen werden von den Bürger*innen jedoch als weiterhin stabil beschrieben.

»» Dörfliche Bräuche und Veranstaltungen

Das dörfliche Zusammenleben in Reher wird durch eine Reihe von gemeinsamen Festen und Traditionen geprägt. Vieler dieser Veranstaltungen werden regelmäßig organisiert und finden regen Anklang in der Bevölkerung. Als ehrenamtlich organisierte Feste sind unter anderem das Dorffest, das Kinderfest, das Laterne laufen, das Maibaum aufstellen und der Weihnachtsmarkt (inklusive Aufstellen des Weihnachtsbaumes) feste Bestandteile des dörflichen Lebens.

»» TSV Reher

Als Sportverein trägt der TSV Reher in vielen Bereichen zu einem aktiven Dorfleben bei. Der 1921 gegründete Verein bietet derzeit Angebote in den Sparten Gymnastik, Bauch-Beine-Po und Fußball (in einer Spielgemeinschaft mit dem SV Puls, siehe unten) an. Darüber hinaus stehen der Bevölkerung die übrigen Sportanlagen (Beachvolleyball-Feld, Boule Bahn) niedrigschwellig zur Verfügung.

Der Verein ist innerhalb der Gemeinde fest verankert. Ein Großteil der Mitglieder sind Reheraner. Die Gymnastik und Bauch-Beine-Po Sparten haben derzeit ca. 70 aktive Mitglieder und werden in den Räumen des Dorfgemeinschaftshauses angeboten. Aufgrund der hohen Mitgliederzahlen stoßen die Räumlichkeiten seit längerem an ihre Kapazitätsgrenzen.

Auch der TSV Reher hatte in der Vergangenheit zunehmend Schwierigkeiten aktive Mitglieder und ehrenamtliche Betreuer zu finden. In den letzten Jahren ist jedoch ein positiver Trend zu erkennen. Über die Maßnahmen der Sportförderung und den Umzug der Kindertagesstätte an die Sportanlagen erhofft sich der Verein zukünftig wieder mehr Menschen für den Verein zu gewinnen. Unter anderem ist eine Kooperation mit der Kindertagesstätte vorgesehen. Durch wöchentliche Schnupperkurse sollen die Kinder an das Fußballspielen herangeführt werden. Ziel des Vereins ist es, mittelfristig wieder Jugendmannschaften zu gründen. Insgesamt schätzt die Vereinsführung die zukünftige Entwicklung des Vereins positiv ein.

»» Spielgemeinschaft TSV Reher/Puls

Aufgrund von Nachwuchsproblemen geht der TSV Reher seit 1997 in der Fußballsparte eine Spielgemeinschaft mit dem SV Puls ein. Über die Jahre hat sich eine gute inhaltliche Zusammenarbeit der beiden Vereine entwickelt, die auch von sportlichem Erfolg geprägt ist. Der Spielbetrieb findet abwechselnd in beiden Gemeinden statt.

In der Saison 2021/22 stellt der TSV Reher/Puls drei Herrenmannschaften im Spielbetrieb. Die 1. Mannschaft des Vereins ist als Mitglied der Verbandsliga West in der dritthöchsten Spielklasse des Bundeslandes vertreten. Darüber hinaus konnten mehrere Pokalsiege gefeiert werden. Jugendmannschaften gibt es in der Spielgemeinschaft aktuell nicht (siehe oben). Auch in den kommenden Jahren ist eine Fortsetzung der Zusammenarbeit vorgesehen.

»» Freiwillige Feuerwehr/ Jugendfeuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr Reher übernimmt die wichtige Aufgabe des Brand- und Katastrophenschutzes für die Gemeinde. Derzeit verfügt die Feuerwehr über 37 aktive Mitglieder und zwei Einsatzfahrzeuge, ein Mittleres Löschfahrzeug (MLF) und ein Mehrzweckfahrzeug (MZF).

Neben der Freiwilligen Feuerwehr verfügt Reher auch über eine eigene Jugendfeuerwehr, die – neben der Gemeinde Reher – auch die Ausbildung für die umliegenden Gemeinden Christenthal, Looft, Puls und Schenefeld übernimmt. Die Jugendfeuerwehr zählt aktuell ca. 25 aktive Mitglieder. Standort ist das Feuerwehrgerätehaus in Reher. Treffen und Übungen werden jedoch in allen beteiligten Gemeinden abgehalten.

In einem Expertengespräch mit dem Wehrführer wird die aktuelle Wehrstärke in Reher als ausreichend dargestellt. Probleme bestehen vor allem im Bereich der Tagesverfügbarkeit aufgrund der hohen Auspendlerzahlen der Gemeinde (vgl. Kapitel 0). Da sich tagsüber die meisten aktiven Mitglieder arbeitsbedingt nicht innerhalb des Gemeindegebiets aufhalten, ist die Besetzung der Einsatzfahrzeuge tagsüber oftmals nur eingeschränkt möglich.

Auch die zukünftige personelle Entwicklung wird als herausfordernd beschrieben. Die Feuerwehr hat zunehmend Probleme junge Menschen für die Mitarbeit zu gewinnen. Da insbesondere Bewohner*innen der Kernzielgruppe (18 bis 25 Jahre) oftmals zur Ausbildung oder zum Studium die Gemeinde verlassen (vgl. Kapitel 2.5.1), gestaltet sich das Anwerben neuer Mitglieder schwierig.

Der Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr geht davon aus, dass sich mittelfristig auch in Reher der demografische Wandel auf die Mitgliedszahlen auswirken wird und eine Einsatzfähigkeit der Feuerwehr zunehmend schwieriger zu gewährleisten sein wird. Aktuell ist bereits ein hoher Altersschnitt bei den aktiven Mitgliedern zu beobachten - ca. 15 Mitglieder sind über 50 Jahre alt. In den kommenden Jahren wird nicht mit einer Verjüngung der Wehr gerechnet.

»» Theatergruppe

Die Theatergruppe Reher trägt traditionell am Gründonnerstag eines jeden Jahres plattdeutsche Stücke in der Gemeinde vor. Bei großer Nachfrage werden rund um die Ostertage auch weitere Vorstellungen angeboten. Die Vorstellungen im Gasthof „Zur Post“ erfreuen sich großer Beliebtheit. Aufgrund der Einschränkungen durch die Coronapandemie finden derzeit keine Aufführungen statt.

»» Ortsgruppe Sozialverband

Die Ortsgruppe des Sozialverbandes zählt in Reher derzeit ca. 140 Mitglieder. Der Sozialverband bietet Unterstützung bei Fragen zu Problemen und Sorgen im sozialen Bereich. Im Ort engagiert sich der Verband bei der Integration von Neubürgern und bei der Planung und Durchführung von Festen und Veranstaltungen. Auch Ausflüge und Theaterbesuche werden über die Ortsgruppe geplant. Viele Veranstaltungen des Verbandes werden in Reher im Gasthof „Zur Post“ durchgeführt. Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie mussten in den vergangenen Jahren viele Veranstaltungen pausieren. Man habe es jedoch geschafft, bestehende Strukturen aufrechtzuerhalten.

Die Mitgliederzahl hat sich in den vergangenen Jahren stabil entwickelt. Auch für die kommenden 10 Jahre wird eine stabile Entwicklung der Mitgliederzahlen erwartet. Mit Ausnahme des Jugendvorstandes sind auch die Vorstandsposten weiterhin besetzt.

»» Schützenverein „Kyffhäuser Kameradschaft“

Der Schützenverein „Kyffhäuserbund Kameradschaft Reher“ wurde im Jahr 1954 in der Gemeinde gegründet. Der Verein verfügt über ein Vereins- und Schützenhaus am Sportplatz. Das Vereinshaus verfügt über Gemeinschaftsräume und eine Schießanlage.

»» Bücherbus

Alle drei Wochen kommt der Bücherbus der Fahrbücherei des Kreises Steinburg nach Reher. Dieses Angebot erfreut sich großer Beliebtheit und wird rege genutzt. Haltepunkt ist die Bushaltestelle am Dorfplatz.

2.8 Wohnen- Bestandsstruktur, Bedarfe und Flächenpotentiale

2.8.1 Bestandsstruktur

»» 277 Wohngebäude und 357 Wohnungen

In der Gemeinde Reher gibt es laut Statistikamt Nord zum Stichtag 31.12.2021 280 Wohngebäude mit insgesamt 360 Wohnungen. Dabei ist das Ein- und Zweifamilienhaus der prägende Gebäudetyp. Der Anteil von Ein- und Zweifamilienhäusern am Gesamtbestand liegt bei 98 %. Der Anteil an Wohngebäuden im Mehrfamilienhaussegment beträgt 2 % (7 Wohngebäude).

Die Eigentümerstruktur Rehers besteht mit wenigen Ausnahmen aus Privatpersonen und Gemeinschaften von Eigentümer*innen. Zum Zensus waren knapp 68 % der Woh-

nungen von den Eigentümer*innen bewohnt und rund 29 % zu Wohnzwecken vermietet. 10 Wohnungen (2,9 %) standen zu diesem Zeitpunkt leer. 3 Wohnungen wurden als Ferien- oder Freizeitwohnung genutzt.

»» Kommunaler Gebäudebestand (Pulser Straße 26)

Das Mehrfamilienhaus Pulser Straße 26 befindet sich im Besitz der Gemeinde Reher. Es wurde im Jahr 1967 als Rentnerwohnheim errichtet und umfasst 8 Wohneinheiten. Die Wohneinheiten sind vollständig vermietet (Stand August 2021).

Abb. 28: Impressionen MFH



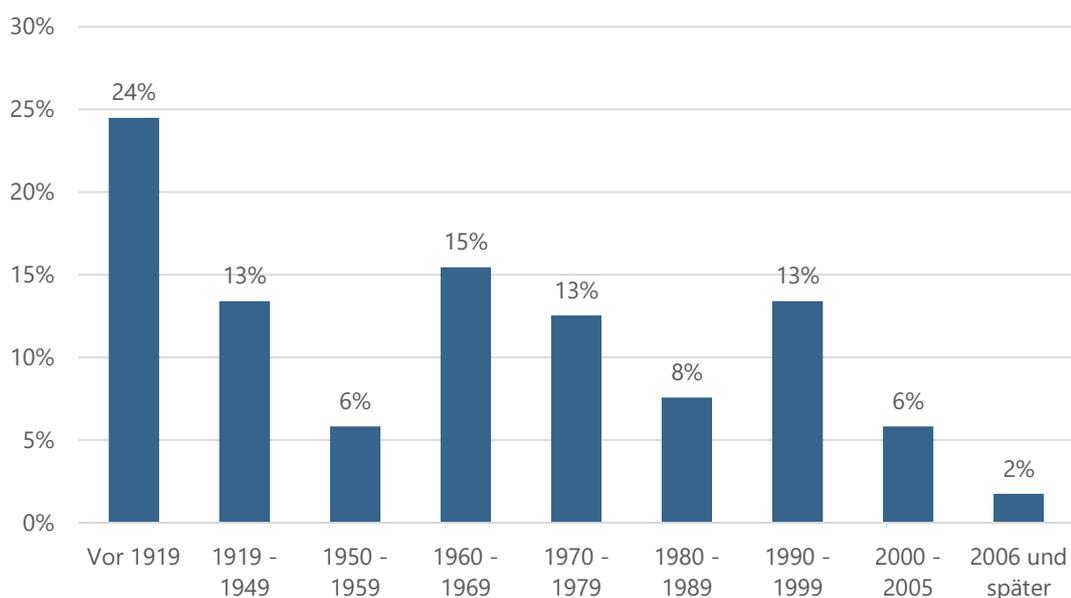
Quelle: ALP

»» Baualterstruktur der Wohnungen

Die Baualterstruktur in Reher spiegelt die historische Prägung der Ortschaft wider (vgl. Abb. 29). Insgesamt ca. 37 % des Wohnungsbestandes der Ortschaft wurde vor dem Jahr 1949 fertiggestellt. In der Nachkriegszeit ist in Reher eine rege Bautätigkeit zu beobachten. Knapp die Hälfte (49 %) des Gebäudebestandes wurde im Zeitraum 1950 bis 1999 entwickelt. Die wohnbauliche Entwicklung wird in diesen Jahren unter anderem von der Umsetzung der Neubaugebiete Kahlenkamp und Ahornweg geprägt.

Nach der Jahrtausendwende ist eine deutliche Verlangsamung der wohnbaulichen Entwicklung in Reher zu beobachten. Aktuell machen Wohnungen der Baualterklasse ab dem Jahr 2001 lediglich 8 % des Gesamtbestandes aus.

Abb. 29: Wohnungen nach Baualtersklassen



Quelle: Statistik Nord

Abb. 30: Impressionen Gebäudebestand

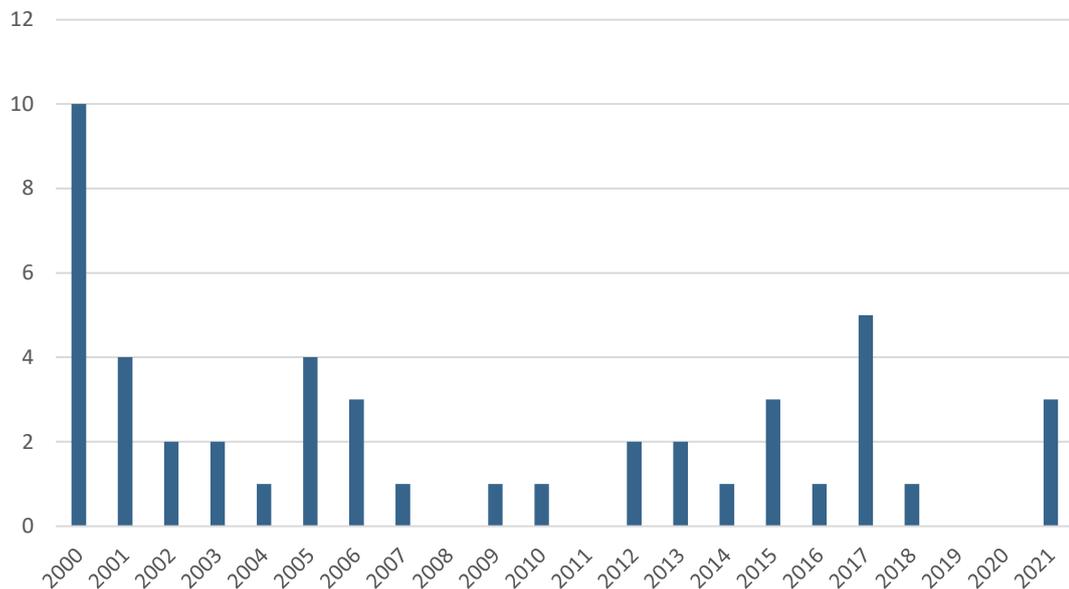


Quelle: ALP

»»» Geringe Neubautätigkeit seit 2000

Seit dem Jahr 2000 ist in Reher eine niedrige Neubautätigkeit zu beobachten. Insgesamt wurden im Zeitraum 2000 bis 2021 45 neue Wohnungen fertiggestellt (vgl. Abb. 31). Die Bautätigkeit der vergangenen Jahre konzentriert sich mehrheitlich auf die Jahre 2001 bis 2006 (58 % aller Baufertigstellungen im Zeitraum 2001-2021). Die Neubautätigkeit in Reher konzentriert sich seit dem Jahr 2001 ausschließlich auf das Ein- und Zweifamilienhaussegment. Wohnungen in Mehrfamilienhäusern wurden in diesem Zeitraum nicht fertiggestellt.

Abb. 31: Neubautätigkeit 2000-2021



Quelle: Statistik Nord

2.8.2 Rahmenbedingungen der wohnbaulichen Entwicklung

Die Gemeinde Reher stellt regionalplanerisch keinen Entwicklungsschwerpunkt für die wohnbauliche Entwicklung dar. Gleichzeitig sind Alternativen vor allem für die örtliche Nachfrage zu schaffen, um insbesondere die jüngeren und älteren Altersgruppen in der Gemeinde zu halten. Die wohnbauliche Entwicklung der Kommunen im ländlichen Raum ohne zentralörtliche oder überörtliche Funktion in Schleswig-Holstein unterliegt dem wohnbaulichen Entwicklungsrahmen des Landes. Der Entwicklungsrahmen dient als Steuerungselement für den Wohnungsbau und sieht für Gemeinden im Zeitraum 2022 bis 2036 eine maximale wohnbauliche Entwicklung von 10 % in Bezug auf den Wohnungsbestand zum 31.12.2020 vor. Baufertigstellungen in Mehrfamilienhäusern und im Bestand (z. B. Dachgeschossausbau) werden hierbei nur zu zwei Dritteln an den wohnbaulichen Entwicklungsrahmen angerechnet. Auf Grundlage des Wohnungsbestandes zum 31.12.2020 ermöglicht der wohnbauliche Entwicklungsrahmen für die Gemeinde Reher im Zeitraum 2022 bis 2036 die Entwicklung von insgesamt 35 neuen Wohnungen.

Zusätzlich ist bei der wohnbaulichen Entwicklung zu berücksichtigen, dass aufgrund eines bevorstehenden Generationenwechsels im Ein- und Zweifamilienhaussegment neben zusätzlichen Wohnungsangeboten im Neubau auch im größeren Umfang Bestandsobjekte auf den Markt kommen werden, die zumindest einen Teil der Nachfrage decken können. Eine hohe Freisetzung ist vor allem im Segment der Einfamilienhäuser der 1950er und 1960er Jahre zu erwarten.

2.8.3 Wohnraumbedarfe

Aufgrund der attraktiven ländlichen Lage ist die Gemeinde Reher ein beliebter Wohnstandort in der Region. Die Beliebtheit der Ortschaft führt insbesondere im Ein- und Zweifamilienhaussegment zu einer hohen Nachfrage, sowohl im Neubau, als auch im Bestand. Auch in den kommenden Jahren möchte die Gemeinde weiteren Wohnraum zur Verfügung stellen und durch den Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern bevorzugt jungen Familien sowie Haushalten in der Familiengründungsphase einen Verbleib in Reher ermöglichen.

»» Geringes Flächenangebot erschwert Verbleib und Zuzug von Familien

Aufgrund eines geringen Angebotes an Bauflächen bestand in Reher in vergangenen Jahren eine geringe Neubautätigkeit im Ein- und Zweifamilienhaussegment (vgl. Abb. 31). Zukünftig soll durch eine erhöhte Bautätigkeit ein größeres Wohnraumangebot geschaffen werden. Durch eine Umsetzung neuer Wohnbauflächen für Ein- und Zweifamilienhäuser soll mittelfristig der Verbleib bzw. der Zuzug von jungen Familien und Haushalten in der Familiengründungsphase ermöglicht werden.

Zur Umsetzung einer höheren Bautätigkeit plant die Gemeinde Reher in den kommenden Jahren eine verstärkte Aktivierung von Wohnbauflächenpotenzialen (vgl. Kapitel 2.8.4). Ein Fokus liegt hierbei auf der Aktivierung von Baulücken und ortskernnahen Potenzialflächen. Aktuell trägt die historisch gewachsene Siedlungsstruktur der Ortschaft vielfach zu einer Unternutzung von Flächen bei, indem eine Reihe von ehemaligen landwirtschaftlichen Gehöften und Scheunen größere Flächen im Ortskern einnehmen. Aus Sicht der Wohnraumentwicklung und der Gestaltung des öffentlichen Raumes stellen diese Flächen und Gebäude ein Handlungsbedarf der Ortsentwicklung dar. Die Grundstücke werden in der Regel nicht länger landwirtschaftlich genutzt und vielfach lediglich von einer bzw. zwei Personen bewohnt. Darüber hinaus sind viele der ehemaligen (teils historischen) Gebäude stark sanierungsbedürftig.

Ziel der Gemeinde ist es, über eine aktivere Innenentwicklung eine höhere Aktivierung von Potenzialflächen zu erreichen. Hierbei möchte die Gemeinde zukünftig direkt an die Eigentümer potenzieller Flächen herantreten, um frühzeitig mögliche Verkaufsabsichten zu erörtern. Auch die Anwendung des kommunalen Vorkaufsrechtes soll verstärkt geprüft werden.

»» Bedarf an altengerechtem Wohnraum

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und einer Verschiebung der gesellschaftlichen Altersstruktur wird die Bereitstellung von seniorenrechtlichem Wohnraum künftig weiter an Bedeutung gewinnen. In den kommenden Jahren ist in Reher von einem steigenden Bedarf nach altengerechtem Wohnraum auszugehen und bereits aktuell ist in der Gemeinde eine Nachfrage nach altengerechten Wohnungen vorhanden.

Auch die Bürger*innenbeteiligung unterstreicht einen erhöhten Bedarf für die Umsetzung altengerechten Wohnraums innerhalb der Gemeinde. Aktuell ist in Reher kein altengerechtes Wohnangebot vorhanden. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses

wurde die Umsetzung von altengerechtem Wohnraum als wichtiger Aspekt der Ortsentwicklung benannt. Mehrere Bürger*innen äußerten den Wunsch, auch im Alter das gewohnte Wohnumfeld nicht verlassen und in Reher wohnhaft bleiben zu wollen.

Da die Ortschaft derzeit jedoch nicht über ein altengerechtes Wohnangebot verfügt, sind Reheraner – die auf diesen angewiesen sind – gezwungen, auf Wohnungsangebote in anderen Kommunen auszuweichen. Um Senior*innen längerfristig die Möglichkeit zu geben, im Ort bzw. im bekannten Wohnumfeld wohnen zu bleiben, strebt die Gemeinde Reher eine Diversifizierung des Wohnangebotes und die Umsetzung von altengerechten Wohnungen an.

Der aktuelle Entwurf des Landesentwicklungsplans unterstützt die Realisierung von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern auch im ländlichen Raum. Durch eine geringere Anrechnung von zwei Dritteln im Geschosswohnungsbau ermöglicht die Planung einen größeren wohnbaulichen Entwicklungsrahmen über die Umsetzung einer höheren Zahl an Wohnungen in Mehrfamilienhäusern. Insbesondere in ländlich geprägten Gemeinden mit einem hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern kann eine geringere Anrechnung in diesem Segment zu einer höheren Zahl kleiner, altengerechter Wohnungen beitragen.

»» Wohnraum für junge Erwachsene

Neben den wachsenden Bedarfen nach altengerechtem Wohnraum sind gleichzeitig auch die Bauland- und Wohnanforderungen junger Reheraner zu berücksichtigen. Ziel der Gemeinde ist es, ausreichend Wohnraum für junge Einwohner*innen zu entwickeln. Neben kleineren Wohnungen in Mehrfamilienhäusern für junge Erwachsene (18 bis 24 Jahre) ist vor allem die Schaffung von Bauland für Einwohner*innen in der Familiengründungsphase von Bedeutung.

Bei der Umsetzung von Wohnraum für ältere und jüngere Altersgruppen stellen Wohnungen in Mehrfamilienhäusern eine attraktive Lösung dar (siehe oben). Gleichzeitig haben viele Bewohner*innen die Sorge, dass sich Mehrfamilienhäuser negativ auf das bestehende dörfliche Ortsbild und den vorhandenen baulichen Charakter der Ortschaft auswirken können. Deshalb es wichtig darauf hinzuweisen, dass die hier beschriebenen Vorbehalte in der Regel unbegründet sind. Durch eine behutsame Entwicklung und eine an den lokalen Gegebenheiten angepasste Architektur und Dichte kann das vorhandene Ortsbild erhalten und ggf. sogar gestärkt werden.

2.8.4 Wohnbauflächenpotenziale

Die Gemeinde Reher hat im Jahr 2016 eine Flächenpotenzialanalyse¹ durchgeführt. Ziel der Analyse war die Erfassung und Priorisierung vorhandener Baugebiete, Innenentwicklungspotenziale (Baulücken), und Neubaufächenpotenziale. Im Jahr 2021 erfolgte eine Überprüfung und Aktualisierung der begutachteten Flächen. Der aktualisierte Stand des Jahres 2021 dient im Anschluss als Grundlage für die Darstellung

¹ Planungsbüro Philipp (2016)

der Wohnbauflächenpotenziale. Zusätzlich hat ALP den Flächennutzungsplan, Bebauungspläne und Luftbilder der Gemeinde ausgewertet.

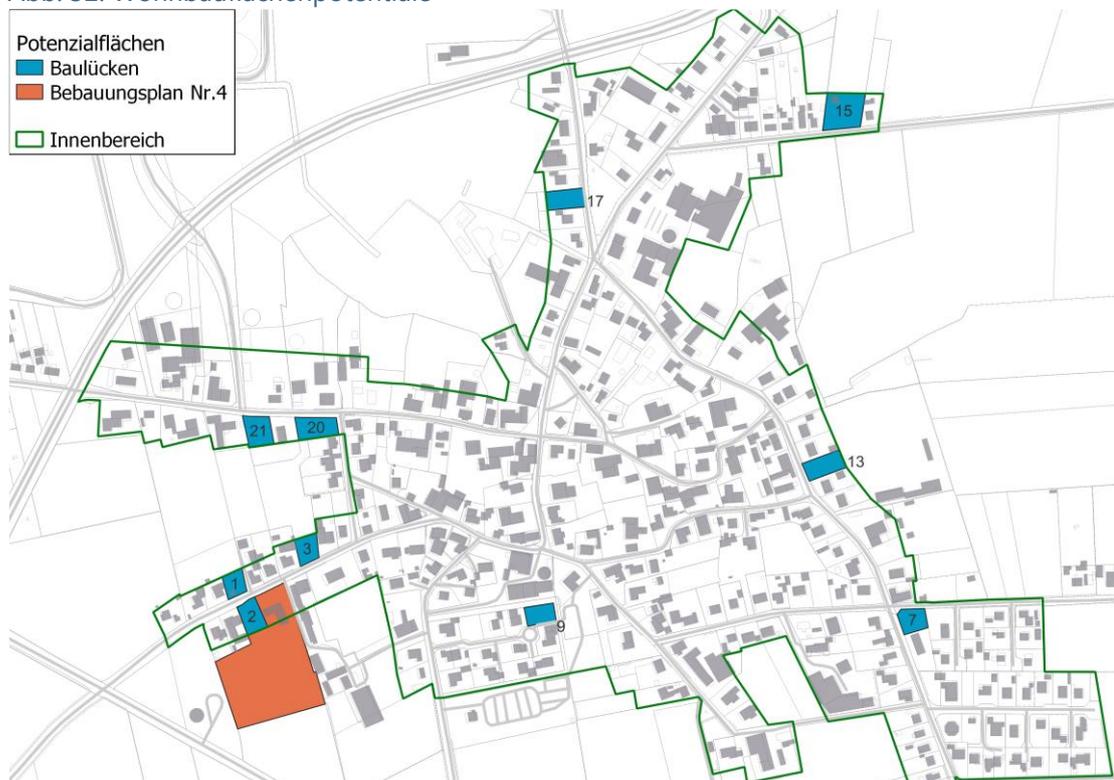
Insgesamt wurden 11 Standorte identifiziert, die für eine wohnbauliche Entwicklung in Frage kommen. Bei den Potenzialflächen wird zwischen zwei Typen unterschieden:

- Innenentwicklungspotenziale: Flächen, die im FNP als Wohnbau- oder Mischgebiete dargestellt sind und die voraussichtlich gemäß § 34 BauGB zulässig wären bzw. die sich im Geltungsbereich eines Bebauungsplans befinden. Bei diesen Flächen handelt es sich in der Regel um Baulücken.
- Neufächenentwicklungspotenziale: Flächen, die im Landschaftsplan als potenzielles Wohnbau- oder Mischgebiet dargestellt sind. Hierbei handelt es sich um größere Potenzialflächen, für deren Entwicklung ein Bauleitplanverfahren erforderlich ist.

Bei der wohnbaulichen Entwicklung hat die Nutzung der Innenentwicklungspotenziale die höchste Priorität. Die Umsetzung von Neufächenpotenzialen ist laut der Gemeinde nicht geplant. Neufächenpotenziale sind zwar vorhanden, eignen sich jedoch nicht für eine wohnbauliche Entwicklung.

Laut Flächenpotenzialanalyse sind insgesamt 10 Baulücken gut für eine wohnbauliche Entwicklung geeignet (vgl. Abb. 32). Im Innenbereich ist eine Entwicklung der allermeisten Potentialflächen jedoch kurzfristig nicht zu erwarten.

Abb. 32: Wohnbauflächenpotenziale



Quelle: ALP

»» Freiflächen und Leerstände

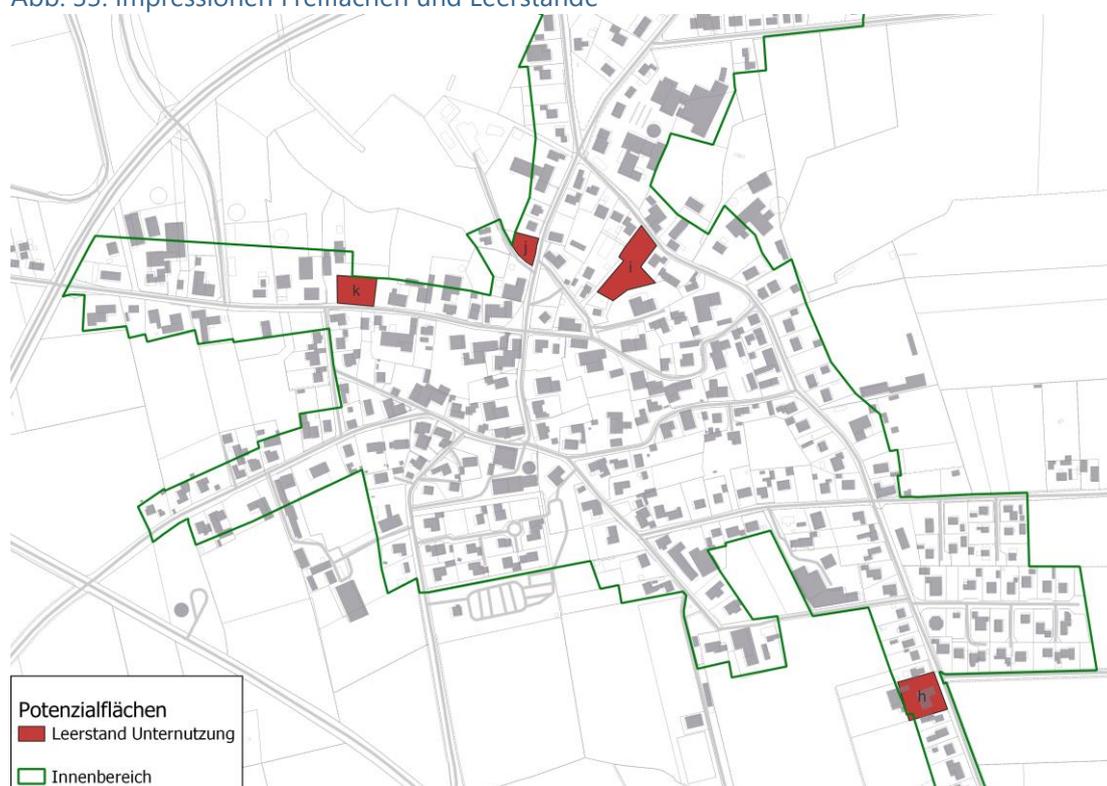
Trotz eines deutlichen Rückgangs der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe sind in der Ortschaft weiterhin an vielen Stellen historische Gehöfte und Hofstellen vorhanden. Viele der ehemaligen Höfe befinden sich auf weitläufigen Grundstücken im Zentrum des Ortes. Der Gebäudebestand weist in vielen Fällen Mängel bzw. Sanierungsbedarfe auf, mehrere Gebäude stehen leer.

Im Hinblick auf die Siedlungsentwicklung stellen ehemalige Gehöfte Potenziale bei der wohnbaulichen Entwicklung dar. Über den Abriss leerstehender landwirtschaftlicher Gebäude und der Zusammenlegung von großflächigen Grundstücken besteht die Möglichkeit zukünftig zentrumsnahen Wohnraum zu schaffen.

Die Flächenpotenzialanalyse hat im Jahr 2021 insgesamt 4 leere bzw. untergenutzte Flächen identifiziert, auf denen (unabhängig der Eigentumsverhältnisse) eine wohnbauliche Entwicklung möglich wäre (vgl. Abb. 33).

Ziel der Gemeinde Reher ist der langfristige Erhalt eines lokalen Nahversorgungs- und Gastronomieangebotes sowie größerer Veranstaltungsräume. Diese Angebote werden aktuell vom Gasthof „zur Post“ übernommen (vgl. Kapitel 2.6.5). Unter der Voraussetzung, dass das bestehende Angebot durch die aktuellen Eigentümer*innen nicht fortgeführt wird bzw. keine Nachfolger*innen gefunden werden, sind die Flächenbedarfe eines Ersatzneubaus zu berücksichtigen.

Abb. 33: Impressionen Freiflächen und Leerstände



Quelle: ALP

»» Vorhandene Innenentwicklungspotenziale

Bei den Innenentwicklungspotenzialen in Reher handelt es sich größtenteils um klassische Baulücken, die gemäß § 34 BauGB bebaut werden können (vgl. Abb. 32). Bei der Innenentwicklung ist in Reher in den kommenden Jahren eine geringe bauliche Aktivität zu erwarten. Eine Innenbereichsentwicklung ist zeitnah nur für die Potenzialfläche Nr. 2 im Rahmen des Bebauungsplanes Nr. 4 vorgesehen (siehe unten).

Die Potenzialfläche Nr. 9 befindet sich innerhalb des Baugebietes Kirchenweg/Ahornweg. Das Grundstück ist verkauft, eine Bebauung steht noch aus (Stand 2021).

»» Bebauungsplan Nr. 4

Am Standort Hauptstraße erfolgt die Umsetzung des Bebauungsplans Nr. 4. Geplant ist der Bau von bis zu 10 Wohneinheiten (vgl. Abb. 34). Die Potenzialfläche befindet sich zum Teil außerhalb des zusammenhängenden Siedlungsbereiches. Für den vorderen Bereich der Potenzialfläche besteht Planungsrecht nach § 34 BauGB. Durch die Aufstellung des B-Planes Nr.4 wird die sich im rückwärtigen Bereich befindliche Entwicklungsfläche, die bisher planungsrechtlich dem Außenbereich (§ 35 BauGB) zugeordnet war, zu neuem Bauland entwickelt. Eine Erschließung der Fläche erfolgt über die Potenzialfläche Nr. 2.

Abb. 34: Impressionen Bebauungsplan Nr.4



Quelle: ALP

»» Entwicklung von Neufächenpotenzialen

Der Fokus der wohnbaulichen Entwicklung liegt in Reher in den kommenden Jahren größtenteils auf der Innenentwicklung. Mit Ausnahme des rückwärtigen Bereiches des Bebauungsplanes Nr. 4 (siehe oben) ist derzeit keine Entwicklung von Neufächen für die wohnbauliche Entwicklung vorgesehen.

Die Flächenpotenzialanalyse hat für die Gemeinde Reher 8 Neufächenpotenziale ermittelt. Die Flächen werden derzeit unter anderem als Pferdekoppeln oder als landwirtschaftliche Flächen genutzt.

3 Abschätzung der zukünftigen Bedarfe

Abgeleitet aus der Bestandsanalyse, der Bürgerbeteiligung sowie den persönlichen Gesprächen mit Gemeindevertreter*innen und Akteuren der dörflichen Gemeinschaft lassen sich folgende Handlungs- bzw. Anpassungsbedarfe für die Gemeinde Reher feststellen:

- **Gasthof:** Mit dem Gasthof „Zur Post“ verfügt die Ortschaft über ein eigenes gastronomisches Angebot. Als Treffpunkt, Versammlungsstelle und Angebot der Daseinsvorsorge übernimmt der Gasthof wichtige Funktionen innerhalb der Gemeinde. Der zukünftige Betrieb des Gasthofes ist zum jetzigen Stand ungewiss. Unabhängig der Betreibersituation wünscht sich die Gemeinde einen langfristigen Erhalt des bestehenden Angebotes. Gleichzeitig soll eine Konkurrenzsituation in den Bereichen Gastronomie und Nahversorgung vermieden werden. Sollte das Angebot kurz- bis mittelfristig wegfallen, wäre zeitnah die Entwicklung von alternativen Angebotsstrukturen notwendig.
- **Dorfgemeinschaftshaus:** Für die Nutzung als Dorfgemeinschaftshaus steht aktuell nur eine geringe Fläche zur Verfügung. Aufgrund der geringen Größe der Räumlichkeiten und der fehlenden Barrierefreiheit ist das Dorfgemeinschaftshaus derzeit nur begrenzt als Treffpunkt und Versammlungsstätte geeignet. Vor allem bei der Durchführung von Sportkursen ist vielfach eine zu geringe Kapazität vorhanden. Die Funktionsteilung mit der Freiwilligen Feuerwehr ermöglicht keine Ausweitung der Flächen am aktuellen Standort. Zukünftig besteht Bedarf nach größeren und moderneren Räumlichkeiten. Die Umsetzung einer Multifunktionshalle böte die Möglichkeit sportliche Angebote für größere Gruppen anzubieten sowie Treffen und Veranstaltungen durchzuführen. Auch die künftige Entwicklung des Dorfgemeinschaftshauses ist von der Fortführung des aktuellen gastronomischen Angebotes abhängig. Der Rahmen einer zukünftigen Nutzung und der bauliche Umfang eines potenziellen Neubaus sind mit dem bestehenden Angebot abzustimmen. So ist beispielsweise zu klären, ob ein Neubau mit oder ohne gastronomische Ausstattung (Größe der Küche, Gastraum etc.) geplant wird.
- **Feuerwehr und Brandschutz:** Auch die Freiwillige Feuerwehr ist derzeit gemeinsam mit dem Dorfgemeinschaftshaus in einem Gebäude untergebracht. Bedarfe bestehen im Bereich der Umkleiden und bei der Löschwasserversorgung in den Randlagen des Gemeindegebietes. Zukünftig sind aufgrund des hohen Altersschnitts der aktiven Mitglieder zunehmend Herausforderungen beim Erhalt der Wehrstärke zu erwarten.
- **Nahversorgung:** Reher verfügt mit dem Bäckerladen/Kiosk im Gasthof „Zur Post“ über ein eigenes Nahversorgungsangebot. Ob der Betrieb mittel- bis langfristig fortgeführt wird, ist derzeit unsicher. Die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs stellt insbesondere für ältere, weniger mobile Bevölkerungsgruppen sowie für Personen ohne eigenen Pkw einen wichtigen Aspekt der Da-

- seinsvorsorge dar. Ziel der Gemeinde ist deshalb der Erhalt eines lokalen Nahversorgungsangebotes, entweder über die Fortführung des aktuellen Angebotes oder alternativ über die verstärkte Nutzung von mobilen und automatisierten Versorgungsangeboten.
- **Stärkung und Absicherung von Angeboten für Senioren:** Aktuell besteht aus der Sicht vieler Einwohner*innen kein genügendes Angebot für ältere Menschen sowie an generationsübergreifenden Projekten. Bei einer steigenden Zahl älterer Bewohner*innen in den kommenden Jahren ist ein wachsender Handlungsbedarf in diesem Bereich zu erwarten. Zukünftig steht somit die Schaffung von Angeboten und Strukturen zur Förderung der Begegnung und des Austausches zwischen Senioren sowie zwischen den Generationen im Fokus. Bei diesem Prozess ist die Gemeinde insbesondere auf das ehrenamtliche Engagement der Bürger*innen angewiesen. Gut erreichbare, barrierefreie Räumlichkeiten und Treffpunkte stellen einen wichtigen Faktor bei der Stärkung und Absicherung von Angeboten für Senioren dar. Ein barrierefreier Zugang zum Dorfgemeinschaftshaus ist aktuell nicht vorhanden.
 - **Altengerechtes Wohnen:** Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wächst die Notwendigkeit für Gemeinden im Allgemeinen – wie auch konkret für Reher – seniorenrechtlichen Wohnraum anzubieten bzw. zu fördern. Derzeit gibt es diese Wohnangebote in Reher nicht. Ein ausreichendes Angebot an seniorenrechtlichen Wohnungen kann dazu beitragen, dass eine höhere Zahl an älteren Menschen auch im hohen Alter in ihrer Gemeinde und ihrem Wohnumfeld verbleiben können. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der altengerechte Umbau von Einfamilienhäusern. Befragungen zeigen, dass eine Mehrheit der älteren Menschen auch im hohen Alter im eigenen Haus verbleiben möchten. Zukünftig wird es demnach von Bedeutung sein, durch Umbauten und Anpassungen auch im Bestand ein barrierefreies Wohnumfeld zu schaffen.
 - **Wohnen für Familien:** Die Gemeinde hat ein großes Interesse, junge Familien an die Ortschaft zu binden. Darüber hinaus sollen Bedarfe für Neubürger*innen bei der wohnbaulichen Entwicklung berücksichtigt werden. Unter anderem für ortsansässige Familien bzw. Haushalte in der Familiengründungsphase ist es, aufgrund der geringen Anzahl ausgewiesener Bauplätze, schwierig, vor Ort zu bauen bzw. Wohneigentum zu erwerben.
 - **Innenentwicklung stärken:** Die Ortschaft Reher wird wohnbaulich vielfach durch ehemalige Hofstätten und großflächige Grundstücke geprägt. In der Folge sind in den vergangenen Jahren größere untergenutzte Flächen in zentralen Lagen entstanden. Im Rahmen der wohnbaulichen Entwicklung plant die Gemeinde künftig verstärkt Innenentwicklungspotenziale zu aktivieren. Hierzu soll zukünftig direkt an die Eigentümer*innen herangetreten werden, mit dem Ziel, frühzeitig eine mögliche Verkaufabsicht zu erörtern. Besteht keine Verkaufabsicht, soll bei vereinzelt Grundstücken die Anwendung eines kommunalen Vorkaufsrechtes geprüft werden.

- **Verbesserungen im öffentlichen Raum:** Es bestehen verschiedene Bedarfe bei der Pflege des Ortsbildes und des öffentlichen Raums. Von hoher Bedeutung ist die Steigerung der Aufenthaltsqualität im Bereich des Ehrenmals. In der Vergangenheit war das Ehrenmal ein beliebter Treffpunkt innerhalb der Ortschaft. Über eine Instandhaltung der Anlage soll künftig eine Aufwertung erfolgen.
- **Verkehrssicherheit:** Die Gemeinde Reher profitiert von einer insgesamt ruhigen Verkehrslage. Aufgrund der Umgehungsstraße (B 430) gibt es innerhalb der Ortschaft keinen Durchgangsverkehr. Dennoch stellen enge Straßenzüge und eine schlechte Sicht an verschiedenen Standorten Risiken für die Verkehrssicherheit dar. Der Steigerung der Verkehrssicherheit (insbesondere für schwächere Verkehrsteilnehmer*innen wie Kinder und ältere Menschen) stellt somit ein Handlungsbedarf dar. Zukünftig soll die Sicherheit an schwer einsehbaren Punkten durch die Installation von Warnschildern und eine Erhöhung der Sichtbarkeit verstärkt werden.
- **Regionales Radwegenetz:** Reher ist derzeit nur partiell über Radwege an die umliegenden Gemeinden angeschlossen. Künftig wird die Bedeutung des Radverkehrs weiter an Bedeutung gewinnen. Ziel der Gemeinde ist es, ein funktionierendes Netzwerk an Radwegen in der Region umzusetzen. Ein besonderer Fokus soll auf der Anbindung von Bahnhöfen und Haltestellen liegen, um Bike&Ride-Verbindungen und den Umstieg vom Pkw auf das Fahrrad zu erleichtern.
- **Spielplätze:** Die Gemeinde verfügt über einen öffentlichen Spielplatz in zentraler Lage. Die Bestandsaufnahme zeigt, dass allgemeine Modernisierungen und Verbesserungen am Bestand notwendig sind.
- **Sportanlagen:** Die Gemeinde Reher verfügt bereits über eine umfangreiche sportliche Infrastruktur. Es sind jedoch Modernisierungs- und Ausbaubedarfe vorhanden. So besteht ein Bedarf nach weiteren Räumlichkeiten zur Durchführung von sportlichen Angeboten. Diese Angebote werden aktuell mehrheitlich in den Räumlichkeiten des Dorfgemeinschaftshauses durchgeführt, dessen Kapazität nicht ausreicht. Zur Erweiterung der sportlichen Infrastruktur ist die Umsetzung einer Multifunktionssporthalle denkbar. Ziel der Gemeinde ist es, wetterunabhängig ausreichend Platzkapazitäten vorzuhalten.
- **Erneuerbare Energien:** Reher verfügt im Bereich der erneuerbaren Energien über eine günstige Ausgangslage. In den Segmenten Windenergie und Biogas ist bereits eine umfangreiche Infrastruktur vorhanden. Für die kommenden Jahre wurden Bedarfe bei der Erneuerung und dem Ausbau identifiziert. So soll zeitnah ein „repowering“ bestehender Windkraftanlagen erfolgen. Im Bereich Biogas möchte die Gemeinde eine größere Zahl an Haushalten an die Versorgung anschließen. Zusätzlich sind in Reher Potenziale beim Ausbau von Photovoltaik und der E-Ladeinfrastruktur vorhanden.

- **Abwasser:** Die Klärtechanlage der Gemeinde befindet sich technisch auf dem neusten Stand. Auch die Kapazität ist für die aktuelle Einwohnerzahl ausreichend. Handlungsbedarf besteht bei der Belastung des Gewässers „Wasbek“. Dieses wird derzeit zur Einleitung des geklärten Wassers genutzt. Niedrige Wasserstände haben zu einer Überschreitung der festgesetzten Orientierungswerte geführt. Eine Anpassung der Wasserableitung ist notwendig. Aufgrund von vermehrt auftretenden Starkregenereignissen bestehen darüber hinaus Bedarfe bei der Anpassung der Infrastruktur. Die Gemeinde sieht eine Ertüchtigung des kommunalen Regenrückhaltebeckens vor.

4 Zusammenfassung Stärken und Schwächen

Im Rahmen der Analyse wurden die Schwerpunktthemen Öffentlicher Raum, Daseinsvorsorge und Nahversorgung, Wohnen sowie Öffentliche Infrastruktur und Erneuerbare Energien herausgearbeitet. Im Folgenden werden die identifizierten Stärken und Schwächen sowie Chance und Risiken dieser Bereiche benannt.

STÄRKEN/CHANCEN	SCHWÄCHEN/RISIKEN
<p>Öffentlicher Raum</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kompakte Dorfstruktur ○ Kein Pkw-Durchgangsverkehr dank Ortsumgehung ○ Freiflächen mit Aufenthaltsqualität vorhanden (Ehrenmal, Spielplatz) 	<p>Öffentlicher Raum</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Pflege und Instandhaltung von Grünflächen (inklusive Blumenbeete) mit großem Aufwand verbunden ○ Fehlende Sitz- und Verweilgelegenheiten ○ Unfallgefahr durch fehlende Geländer (Ehrenmal) ○ Ausbaubedarfe bei Radwegverbindungen in umliegende Gemeinden ○ Fehlende Fuß- und Radwege innerhalb der Ortschaft
<p>Daseinsvorsorge und Nahversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Gasthof innerhalb der Ortschaft weiterhin vorhanden ○ Nahversorgungsangebot innerhalb der Ortschaft weiterhin vorhanden ○ Bestehende Angebote werden von den Einwohner*innen gut angenommen ○ Betreutes Wohnangebot vorhanden ○ Lebendiges Vereinsleben und aktive Dorfgemeinschaft ○ Umfangreiches sportliches Angebot 	<p>Daseinsvorsorge und Nahversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zukunft des Gasthofes unklar ○ Zukunft des Nahversorgungsangebotes unklar ○ Unklare Zukunft des Gasthofes und des Nahversorgungsangebotes beeinflussen die Entwicklung im Bereich der Daseinsvorsorge (keine Planungssicherheit beim Nutzungsumfang eines neuen Dorfgemeinschaftshauses) ○ Entwicklung von Nachnutzungsperspektiven notwendig ○ Überalterungsprozesse in mehreren Vereinen und Verbänden ○ Platzkapazitäten zur Durchführung von sportlichen Veranstaltungen nicht ausreichend

<p>Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Attraktives Wohnumfeld und hohe Nachfrage nach Einfamilienhäusern ○ Ruhige Wohngebiete (kein Durchgangsverkehr) ○ Mehrfamilienhaus im kommunalen Eigentum ○ Hofstellen und ehemalige landwirtschaftliche Gebäude tragen zum dörflichen Charakter der Ortschaft bei 	<p>Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Fehlendes Angebot und gleichzeitig steigender Bedarf an seniorengerechtem Wohnraum ○ Geringe Anzahl an Bauplätzen erschwert die Entwicklung familiengerechten Wohnraums ○ Ungenutzte und untergenutzte Flächen behindern die wohnbauliche Entwicklung im Ort ○ Kontakt zu Grundstückseigentümer*innen vielfach schwierig
<p>Öffentliche Infrastruktur und Erneuerbare Energien</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Gute Ausgangslage bei erneuerbaren Energien ○ Umfangreichere Infrastruktur im Bereich Windkraft und Biogas vorhanden ○ Größere Kapazitäten im Rahmen eines „repowering“ geplant ○ Klärteichanlage befindet sich technisch auf dem neusten Stand ○ Umfangreiche sportliche Infrastruktur 	<p>Öffentliche Infrastruktur und Erneuerbare Energien</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ausbau der Infrastruktur mit hohen Investitionskosten verbunden ○ Erfassung der Nachfrage innerhalb der Gemeinde notwendig ○ Anpassung der Wasserableitung in der Klärteichanlage notwendig ○ Ertüchtigung des Regenrückhaltebeckens notwendig

5 Definition eines Zielsystems: Leitbild, Ziele, Handlungsfelder

Auf Grundlage der Analyse sowie der Bürger- und Akteursbeteiligung wird im Folgenden ein Zielsystem für die zukünftige Gemeindeentwicklung abgeleitet.

- Das **Leitbild** fasst in Form eines Slogans die zukünftige Ausrichtung der Gemeindeentwicklung zusammen und dient der Außendarstellung und Kommunikation der Gemeindeidentität.
- Die übergeordneten, themenübergreifenden **Entwicklungsziele** konkretisieren das Leitbild und geben eine Orientierung für die Ausrichtung der zukünftigen Gemeindeentwicklung.
- Aus der Analyse und den übergeordneten Leitziele wurden vier prioritäre **Handlungsfelder** abgeleitet.

Abb. 35: Zielsystem Gemeinde Reher



6 Maßnahmenkonzept

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die identifizierten Projekte und Maßnahmen der zukünftigen Gemeindeentwicklung in Reher, für die eine konkrete Verortung darstellbar ist. Das folgende Maßnahmenkonzept setzt an den oben beschriebenen Schritten an und übersetzt diese in Schlüsselprojekte (in Form von Projektsteckbriefen) sowie in weitere mögliche Maßnahmen.

Handlungsfeld A: Öffentlicher Raum Schlüsselprojekt A1: Ertüchtigung Ehrenmal

Projektbeschreibung,
Zieldefinition

Das Ehrenmal befindet sich in der Ortschaft am Standort Sandberg. Das Areal beinhaltet ein Denkmal, einen Teich sowie eine parkartige Begrünung. Laut Bestandsaufnahme diente das Ehrenmal lange Jahre als beliebter Treffpunkt und Versammlungsort. Aufgrund fehlender Sitzgelegenheiten wird das Areal derzeit kaum genutzt.

Ziel ist es, künftig eine Nutzungsintensivierung zu erreichen. Für dieses Vorhaben sind Erweiterungs- und Modernisierungsarbeiten notwendig.

Das Areal ist aktuell nicht barrierefrei und lediglich über zwei Treppen zu erreichen. Neben der Schaffung eines barrierefreien Zugangs ist die Anbringung von Treppengeländern zur Erhöhung der Sicherheit vorgesehen. Im derzeitigen Zustand stellen die Steinstufen (insbesondere bei Nässe) ein erhebliches Unfallrisiko dar.

Handlungsfeld A: Öffentlicher Raum
Schlüsselprojekt A3: Verbesserung der Verkehrssicherheit

Projektbeschreibung,
 Zieldefinition

Aufgrund der Ortsumgehung der Bundesstraße 430 profitiert Reher innerhalb der Ortschaft von einer insgesamt ruhigen verkehrlichen Lage.

Dennoch wünscht sich die Gemeinde, dass Maßnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit ergriffen werden. Hierzu wurden im Rahmen der Bestandsaufnahme verschiedene Standorte mit einem erhöhten Unfallrisiko identifiziert. Insbesondere die An- und Abfahrtswege zur neuen Kindertagesstätte stellen ein Risiko für schwächere Verkehrsteilnehmer*innen dar.

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit ist die Anbringung von Spiegeln (zur Einsicht enger Kurven und Kreuzungen) sowie die farbliche Abgrenzung der Gehwege vorgesehen.

Handlungsfeld A: Öffentlicher Raum

Schlüsselprojekt A4: Beschilderung von Wanderwegen und Infotafeln

Projektbeschreibung,
Zieldefinition

Mit dem Naturschutzgebiet „Reher Kratt“ verfügt die Gemeinde über ein beliebtes regionales Ausflugs- und Naherholungsziel. Darüber hinaus wird Reher regelmäßig durch Radwanderer und Tagesausflügler besucht.

Zur Förderung des lokalen Tourismus plant die Gemeinde die Errichtung von zusätzlichen Wegweisern und Infotafeln in und um das Naturschutzgebiet sowie in der Ortschaft. Darüber hinaus sollen Infotafeln aufgestellt werden, welche Besucher*innen sowie Einwohner*innen über die Geschichte Rehers informieren. Die Errichtung der Infotafeln ist an verschiedenen Standorten innerhalb Rehers vorgesehen.

Handlungsfeld A: Öffentlicher Raum

Schlüsselprojekt A5: Ausbau Radwegenetz

Projektbeschreibung,
Zieldefinition

In der ländlichen Gemeinde Reher ist der Pkw weiterhin das dominierende Verkehrsmittel. Der ÖPNV und das Fahrrad spielen aufgrund fehlender Angebote bzw. Infrastrukturen bislang eine untergeordnete Rolle. Gleichzeitig gewinnt die Nutzung des Fahrrades als Verkehrsmittel (auch bei Strecken über die Grenzen der Gemeinde hinaus) an Bedeutung.

Um zukünftig eine bessere Anbindung zu ermöglichen ist es das Ziel der Gemeinde, Radwegeverbindungen in die Nachbargemeinden herzustellen, um die Abhängigkeit der Einwohner*innen vom Pkw zu reduzieren. Im Zusammenhang mit der Errichtung neuer Routen wird dabei eine enge Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden sowie mit dem Amt und dem Kreis angestrebt.

Als „Best-Practice“ Beispiel dient hierbei der Kreis Rendsburg-Eckernförde. Dort gibt es zahlreiche „Themen-Radwege“ und Rundtouren, ein beschildertes Radwegenetz und Radfernwege, die in einer Radwanderkarte dargestellt sind.

Handlungsfeld B: Daseinsvorsorge und Nahversorgung

Schlüsselprojekt B1: Sicherung des gastronomischen Angebotes und des Nahversorgungsangebotes

Projektbeschreibung, Zieldefinition

In kleinen ländlichen Gemeinden sind gastronomische Angebote und Nahversorgungsangebote eher die Ausnahme als die Regel. Mit dem Gasthof „zur Post“ und dem dazugehörigen Dorfkiosk verfügt Reher jedoch weiterhin über ein eigenes Angebot.

Neben dem gastronomischen Angebot dient der Gasthof auch als wichtiger Treffpunkt und Veranstaltungsort innerhalb der Ortschaft, der regelmäßig für Veranstaltungen der örtlichen Vereine und Verbände sowie durch die Gemeinde (Gemeinderatssitzungen) genutzt wird.

Auch der Dorfkiosk erfreut sich in Reher großer Beliebtheit. Die Bestandsaufnahme zeigt, dass viele Einwohner*innen die Möglichkeit schätzen, Waren des täglichen Bedarfs fußläufig besorgen zu können. Für die Gemeinde ist deshalb ein mittel- bis langfristiger Erhalt der Angebote von großer Bedeutung.

Zum Stand August 2022 ist der Erhalt des Angebotes durch den aktuellen Eigentümer*innen unklar. Für die Gemeinde ist es deshalb von Bedeutung, auf die möglichen unterschiedlichen Entwicklungen vorbereitet zu sein:

- Wird das bestehende Angebot durch den aktuellen Eigentümer*innen (oder im Rahmen eines Eigentümer*innenwechsels) längerfristig fortgeführt, entstehen für die Gemeinde Reher nur geringe Handlungsbedarfe. Zu klären wäre in diesem Szenario, ob die derzeitigen Räumlichkeiten erhalten bleiben oder ob eine Umsetzung an einem neuen Standort (z. B. im Rahmen des Neubaus einer Sporthalle, vgl. Schlüsselprojekt B2) erfolgt.
- Wird das bestehende Angebot durch die aktuellen Eigentümer*innen nicht fortgeführt und finden sich keine weiteren Käufer*innen/Eigentümer*innen, ist es Ziel der Gemeinde, das Nahversorgungsangebot und ein gastronomisches Angebot innerhalb der Ortschaft zu erhalten. Es ist dabei zu prüfen, ob und inwiefern sowohl ein Dorfkiosk als auch ein gastronomischer Betrieb neu etabliert werden können. Denkbar ist beispielsweise die Versorgung durch einen Kioskbetrieb, der sowohl Waren des täglichen Bedarfs als auch eine Bewirtung vor Ort anbietet. Für die Realisierung eines solchen Vorhabens gilt es, einen Betreiber zu akquirieren und einen geeigneten Standort zu Verfügung zu stellen.

Die Sicherung des Angebotes ist für die Gemeinde Reher von großer Bedeutung. Gleichzeitig wirkt sich die Entwicklung des bestehenden Angebotes direkt auf die weiteren Handlungsfelder und

Schlüsselmaßnahmen der Ortsentwicklung aus. So ist u.a. im Rahmen der Entwicklung einer Sport- und Versammlungshalle zu klären, ob ein Neubau mit oder ohne gastronomische Infrastruktur entwickelt werden soll (vgl. Schlüsselprojekt B2).

Handlungsfeld B: Daseinsvorsorge und Nahversorgung

Schlüsselprojekt B2: Bau einer Multifunktionshalle

Projektbeschreibung, Zieldefinition

Das rege Vereinsleben und das lokale sportliche Angebot sind Stärken der Gemeinde Reher. Mit dem Fußballplatz, der Boule-Bahn, dem Beachvolleyball-Platz und dem Sportlerheim ist bereits eine umfangreiche sportliche Infrastruktur vorhanden.

Gleichzeitig bestehen insbesondere bei den bereits angebotenen „Indoor“-Sportarten (u.a. Gymnastik) zusätzliche Bedarfe. So sind am aktuellen Standort keine ausreichenden Platzkapazitäten vorhanden. Darüber hinaus sind die Räumlichkeiten nicht barrierefrei zugänglich. Andere Sportarten wie z. B. Volleyball können aufgrund der fehlenden Infrastruktur gar nicht angeboten werden.

Um der Nachfrage nach sportlichen Angeboten gerecht zu werden und eine Ausweitung des Angebotes zu ermöglichen, plant die Gemeinde Reher die Umsetzung einer Multifunktionshalle am Standort „Am Sportplatz“.

Folgende Anforderungen sollten berücksichtigt werden:

- Barrierefreie Gestaltung in den Innen- und Außenbereichen
- Multifunktionsfläche (Volleyball/Turnen etc.)
- Umkleiden/Duschen
- Lagerraum
- Fitnessstudio
- Teeküche
- Einbindung regenerativer Energien (z. B. Photovoltaik)
- Anschluss an das Biogas-Netz (vgl. Schlüsselprojekt D1)

Abhängig von der künftigen Entwicklung des Gasthofes und des Dorfkiosks können auch Funktionen des Dorfgemeinschaftshauses (z. B. Veranstaltungen, Gemeinderatssitzungen) übernommen werden. In diesem Szenario sind auch alternative Standorte innerhalb der Ortschaft zu prüfen.

Handlungsfeld B: Daseinsvorsorge und Nahversorgung

Schlüsselprojekt B3: Modernisierung Sportplatz

Projektbeschreibung,
Zieldefinition

Der Sportplatz des TSV Reher leistet einen wichtigen Beitrag zur bevölkerungsnahen Infrastruktur in der Gemeinde. Im Hinblick auf potenziell wachsende Mitglieder*innen und Mannschaftszahlen soll eine Sanierung und ein weiterer Ausbau der Kapazitäten am Sportplatz erfolgen. Vorgesehen ist eine Sanierung der Zäune und Banden des Sportplatzes

Handlungsfeld B: Daseinsvorsorge und Nahversorgung

Schlüsselprojekt B4: Schaffung altersgruppenspezifischer und generationsübergreifender Angebote

Projektbeschreibung,
Zieldefinition

Ebenfalls vor dem Hintergrund der identifizierten Bedarfe sollen altersgruppenspezifische und generationsübergreifende Angebote (sowohl für Kinder und Jugendliche, sowie für Senior*innen) als informelle Angebote von Bürger*innen durch die Gemeinde gefördert werden. Ein Austausch über die bestehenden Vereine und Verbände der Ortschaft bietet sich an. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Bürgerbeteiligung weitere potenzielle Themenbereiche (z. B. Natur und Umweltschutz) identifiziert.

Handlungsfeld C: Wohnen

Schlüsselprojekt C1: Schaffung altengerechter Wohnangebote

Projektbeschreibung,
Zieldefinition

Ziel der Gemeinde ist es, auch den älteren Gemeindemitgliedern ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben vor Ort zu ermöglichen. Dazu gehört die Schaffung von altersgerechtem Wohnraum, da die vorwiegende Wohnform im ländlichen Raum – das Einfamilienhaus – im Alter aufgrund der Größe und fehlenden barrierefreien Ausstattung für viele Eigenheimbesitzer*innen zur Belastung werden kann. Daher möchte die Gemeinde altersgerechten Wohnraum als Alternative zum Einfamilienhaus vor Ort schaffen.

Neben einem Fokus auf altengerechten Wohnraum sollen explizit auch generationsübergreifende Angebote in den Planungen berücksichtigt werden.

Handlungsfeld C: Wohnen**Schlüsselprojekt C2: Aufstellung einer Innenbereichssatzung**Projektbeschreibung,
Zieldefinition

In der Ortschaft Reher ist weiterhin die historisch gewachsene Struktur landwirtschaftlicher Hofstätten sichtbar. Eine Reihe von Gehöften nehmen dabei größere Flächen ein, werden jedoch nur durch ein oder zwei Personen bewohnt, sodass vielfach von einer Unternutzung der Grundstücke auszugehen ist. Darüber hinaus sind viele Eigentümer*innen nicht in der Lage bzw. nicht willens, den hohen Erhaltungsaufwand der historischen Gebäude aufzubringen. In der Folge befinden sich mehrere Gebäude in einem schlechten Erhaltungszustand und wirken sich negativ auf das Ortsbild aus.

Wunsch der Gemeinde ist es zukünftig, auf Grundlage der Innenbereichssatzung, eine aktive Entwicklung des zusammenhängenden Siedlungsbereiches voranzutreiben. Auf Folgende Instrumente soll dabei zurückgegriffen werden:

- Direkte Kontaktaufnahme mit Grundstückseigentümer*innen mit dem Ziel, eine potenzielle Verkaufsabsicht zu erörtern
- Besteht keine Verkaufsabsicht oder wird eine Grundstücksspekulation angenommen, kann die Anwendung eines Vorkaufsrechts für einzelne Grundstücke im Innenbereich geprüft werden. Wichtig ist hierbei die Benennung von Grundstücken, bei denen im Zuge der Bauleitplanung ein Vorkaufsrecht angewandt werden kann.

Ziele einer Innenbereichssatzung sind dabei unter anderem:

- Aufwertung der Ortschaft
- Schaffung zusätzlichen Wohnraums
- Entwicklung altengerechten Wohnraums
- Potenziell Bau eines Dorfgemeinschaftshauses

Handlungsfeld C: Wohnen

Schlüsselprojekt C3: Schaffung familiengerechter Wohnraum

Projektbeschreibung,
Zieldefinition

Neben dem Ziel, altengerechten Wohnraum innerhalb der Ortschaft zu schaffen, plant die Gemeinde Reher in den kommenden Jahren eine weitere wohnbauliche Entwicklung, insbesondere für Familien. Ziel ist es, Haushalten in der Familiengründungsphase bzw. Familienhaushalten, durch die Schaffung von Wohnraum, einen Verbleib in Reher zu ermöglichen. Derzeit sind in Reher nur vereinzelt Wohnbauflächenpotenziale vorhanden. Zum Erreichen des Ziels wird zukünftig die Ausweisung weiterer Wohnbauflächen notwendig sein.

Handlungsfeld D: Öffentliche Infrastruktur und Erneuerbare Energien

Schlüsselprojekt D1: Energiedorf / Ausbau des Biogas-Netzes

Projektbeschreibung,
Zieldefinition

Im Rahmen der Energiewende bieten sich kleineren Gemeinden Potenziale bei der Zusammenarbeit im Bereich der erneuerbaren Energien. Bereits aktuell leistet Reher über Windkraftanlagen, Biogas und Photovoltaik einen Beitrag zum erneuerbaren Energiemix. Zukünftig bietet das Feld der erneuerbaren Energien Möglichkeiten der Zusammenarbeit, der Stärkung des dörflichen Lebens und einer intensiveren Beteiligung der Bürger*innen an Projekten. Aufgrund der bestehenden Infrastruktur ist in Reher dabei bereits Expertise im Bereich erneuerbare Energien bzw. Biogas vorhanden.

Innerhalb der Gemeinde Reher wird an zwei Standorten Biogas produziert. Eine kleine Zahl an Haushalten ist bereits an das lokale Biogasnetz angebunden. Zukünftig birgt die lokale Produktion das Potenzial, die Zahl der versorgten Haushalte deutlich zu erhöhen. Zusätzliche Kapazitäten sind in den Anlagen vorhanden.

Zur Steigerung der energetischen Unabhängigkeit und zur Senkung der Energiekosten plant die Gemeinde den Ausbau des bestehenden Biogas-Netzes. Folgende Aspekte müssen dabei berücksichtigt werden:

- Erfassung der Nachfrage/des Interesses innerhalb der Bevölkerung
- Verlegung von Hausleitungen und Anschlüssen
- Entwicklung eines Finanzierungskonzeptes zur Deckung der Investitionskosten

Bei der Umsetzung eines Biogas-Netzes ist die Gemeinde auf die Kooperation der Bevölkerung bzw. der Kunden angewiesen. Zur Erfassung des Stimmungsbildes ist deshalb vorgesehen, in einen Dialog mit den Einwohner*innen zu treten. Ziel ist es, die Bevölkerung

über das Projekt zu informieren sowie Wünsche, Sorgen und Ideen zu erfassen.

Die Umsetzung einer „Energiedorf“-Strategie bietet der Gemeinde Reher dabei eine Vielzahl an Möglichkeiten zum Ausbau der Biogasinfrastruktur sowie Beteiligung und Teilhabe der Bürger*innen. So können mit der Gründung einer Energiegenossenschaft verschiedene Projekte, wie z. B. der Ausbau von Biogasanschlüssen, in einem kommunalen Kontext umgesetzt werden.

Neben einer finanziellen Beteiligung ermöglicht ein genossenschaftlicher Ansatz die Einbeziehung der gesamten Dorfgemeinschaft. Das gemeinsame Voranbringen von Projekten und der Austausch von Wissen und Ideen kann somit (neben der Umsetzung konkreter Projekte) einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Dorflebens beitragen.

Mit dem energetischen Quartierskonzept der Gemeinde Puls steht Reher ein „Best Practice“-Beispiel aus der Region als Anhaltspunkt zur Verfügung.

Handlungsfeld D: Öffentliche Infrastruktur und Erneuerbare Energien
Schlüsselprojekt D2: Ertüchtigung Klärteichanlage

Projektbeschreibung, Zieldefinition

Die Klärteichanlage der Gemeinde befindet sich technisch auf dem neusten Stand. Auch die Kapazität ist für die aktuelle (und zu erwartende) Einwohnerzahl ausreichend. Aufgrund eines zu geringen Pegels im Gewässer „Wasbek“ sind jedoch Anpassungen an der Entwässerungsanlage notwendig.

Im Rahmen einer Konzeptvergabe ist derzeit (Stand August 2022) die Sanierung der Anlage ausgeschrieben.

Handlungsfeld D: Öffentliche Infrastruktur und Erneuerbare Energien
Schlüsselprojekt D3: Ertüchtigung Regenrückhaltebecken und Wasserversorgung

Projektbeschreibung, Zieldefinition

Aufgrund des Klimawandels steigt auch in Norddeutschland die Gefahr von Starkregenereignissen. Für Gemeinden stellt die Prävention deshalb einen wichtigen Aspekt der Daseinsvorsorge dar. Ziel der Gemeinde Reher ist die Ertüchtigung des Regenrückhaltebeckens sowie weiterer Entwässerungsanlagen.

Im Rahmen einer Ertüchtigung ist auch die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr zu berücksichtigen. So sind im Bereich der (Lösch-)Wasserversorgung Verbesserungen in den Randbereichen der Ortschaft vorgesehen, an denen vielfach eine unzureichende Wasserversorgung im Einsatzfall vorhanden ist.

Weitere Maßnahmen

- Förderung der Dorfkommunikation bspw. über die Nutzung einer App (Dorf Funk etc.)
- Verbesserung des Mobilfunkempfangs innerhalb der Ortschaft
- Modernisierung des Spielplatzes (Standort Amselweg)
- Anpassung des Friedhofs an moderne Standards
- Bau eines Fitness-Parcours
- Anpassung Umkleiden Freiwillige Feuerwehr
- Schaffung Angebote für Senioren

**ALP Institut für Wohnen
und Stadtentwicklung GmbH**

Schopenstehl 15 | 20095 Hamburg

Telefon: +49 (0) 40 – 3346476-0

Fax: +49 (0) 40 – 3346476-99

E-Mail: info@alp-institut.de

Homepage: www.alp-institut.de